

Gemeinsam. Leben. Gestalten



Stand Februar 2022

Inhaltsverzeichnis

1. Unser Leitbild	3
1.1. Leitziele	4
1.2. Ausbildung von Fachkräften	4
2. Kinder- und Jugendschutz, Partizipation und Teilhabe	5
3. Unsere Mitarbeitenden	9
4. Unser Aufnahmeprozess	10
5. Unsere Familienarbeit	11
6. Gesetzliche Grundlagen und Aufnahmekriterien	14
7. Standorte der „Kinder & Jugendräume St. Georg“	16
8. Grundleistungen im stationären Betreuungsbereich	19
8.1. Klientenbezogene Leistungen	19
8.2. Familienbezogenen Leistungen	20
8.3. Übergreifende Leitungen / Haustechnische Leistungen	20
8.4. Zusatzleistungen	21

9. Beschreibung der einzelnen Leistungsangebote	22
9.1. Mädchenhaus LinA (Leben in natürlicher Atmosphäre)	22
9.1.1. Traumapädagogische Wohngruppe für Mädchen „WG1“	22
9.1.2. Heilpädagogische Wohngruppe für Mädchen „WG2“	25
10. Das Jugendwohnen	29
10.1. Die Jugendwohngruppe	29
10.2. Die Jugendwohngemeinschaften „Sprung“ in Gleidorf	31
10.3. Jugendwohnen Polsumer Straße	33
11. Die Stammhauswohngruppen	39
11.1. Die Wohngruppe MOVE	39
11.2. Die Wohngruppe „We(I)lcome“	41
11.3. Die Orientierungs- und Perspektivgruppe „Kompass“	42
12. Die Außenwohngruppen	53
12.1. Kindervilla Fleckenberg	53
12.2. Wohngruppe Haus LebensWert	55
12.3. Wohngruppe Haus WeitSicht	57
13. Organisationsabläufe	60
14. Ansprechpartner	67
15. Anlagen	68

1. Unser Leitbild

Die Internat Bad Fredeburg gGmbH ist ein Tochterunternehmen des Sozialwerk St. Georg e. V. mit Sitz in Gelsenkirchen und **Träger der Einrichtung „Kinder & Jugendräume St. Georg“ unterschiedlichste Leistungsangebote im Rahmen des SGB VIII.**

Unsere Vision lautet:

„Wir erbringen Dienstleistungen, damit Menschen mit Assistenzbedarf selbstbestimmt und gleichberechtigt in unserer Gesellschaft leben.

Dabei betrachten wir es als unsere christliche und soziale Verpflichtung, jeden einzelnen Menschen in seiner Einmaligkeit und Würde zu achten und ihn bei seiner Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu unterstützen.

Die Erfüllung unserer Aufgaben ist Teil der CARITAS und dient der Verwirklichung des gemeinsamen Werkes christlicher Nächstenliebe.“

Die Kinder & Jugendräume St. Georg kommt diesem Anspruch nach, in dem es Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in lebendigen Wohngemeinschaften ein „Zuhause auf Zeit“ bietet.

Das Grundverständnis unserer pädagogischen Arbeit ist, dass jeder Mensch sich seinen Neigungen und Fähigkeiten entsprechend entfalten kann, um seinen Platz in der Gesellschaft einzunehmen.

Hierzu gehört auch die individuelle Sexualität des jungen Menschen zu akzeptieren und unseren Betreuten die Möglichkeit einer altersgerechten Entwicklung und altersgerechten Erfahrungen zu ermöglichen. Hierfür ist ein Konzept erarbeitet, welches diesem Anspruch nachkommt. Eine Mitarbeiterin ist zu diesem Thema speziell ausgebildet. Alle Mitarbeitenden werden zu diesem Thema jährlich geschult.

Wertschätzung und Annahme sind wichtige Voraussetzungen um Selbstwert und Selbstachtung zu erwerben. Dann können Kinder und Jugendliche lernen Fragen ihrer Lebenswelt mitzubestimmen und daran partizipieren. Auf der Grundlage des Konzept

und Modell „Qualität des Lebens“ wird so die Entwicklung des Kindes / Jugendlichen betrachtet und gefördert.

Eltern, sowie alle im Kontext des jungen Menschen stehenden Personen und Institutionen werden in die pädagogische Arbeit einbezogen.

1.1. Leitziele

Leitziele für unser Handeln können sein:

- Entlastung des jungen Menschen und seiner Familie
- Sicherstellung eines verlässlichen und überschaubaren Rahmens
- um den Hilfesuchenden neue Entwicklungsmöglichkeiten aufzuzeigen
- Erreichung eines Schulabschlusses, Beginn einer Ausbildung
- Schaffung klarer und erreichbarer Lebens- und Berufsperspektiven
- Förderung der Persönlichkeitsentwicklung
- Förderung und Aufbau von sozial kompetentem Verhalten
- Vermittlung von Achtsamkeitskriterien
- Kompetenzerweiterung des sozialen Umfeldes
- Impulskontrolle
- Lebenspraktische Kompetenzen

Diese Ziele werden einzelfallbezogen gemeinsam mit dem jungen Menschen unter Beteiligung des Jugendamtes, der Eltern und der Mitarbeitenden der Einrichtung „Kinder&Jugendräume St. Georg“ im Rahmen der Hilfeplanung bzw. des Hilfeplanverfahrens festgelegt, überprüft und verändert.

1.2. Ausbildung von Fachkräften

Die Mitarbeitenden sind die die beste Grundlage für einen gelingenden Hilfeprozess. Sie sind Grundlage für eine lebendige Einrichtung, welche sich fortwährend den Herausforderungen der Jugendhilfe stellt und sich damit in einem ständigen Weiterentwicklungsprozess begibt.

Daher gehört es zum Standard das sich unsere Mitarbeitenden weiterbilden bzw. bei Weiterbildung unterstützt werden. Dies geschieht über Inhouse- Schulungen oder auch die Teilnahme an Tagungen und externen Fortbildungen. Hierzu wird ein jährlicher Fortbildungsplan erstellt und die Veranstaltungen benannt. Die Themen richten sich nach den Notwendigkeiten der Arbeitsfelder (z.B. Einführung in die Traumapädagogik, Dokumentation). Mitarbeiter können aber auch aus Ihrer Sicht für sie individuell interessante Themenbereiche einbringen, die dann in die Planung einfließen können.

Darüber hinaus wird für die individuelle Weiterentwicklung Bildungsurlaub gewährt.

Weiterhin ist uns die Ausbildung von Nachwuchs wichtig. Daher gibt es in jeder Wohngruppe Ausbildungsstellen für Erzieherinnen und Erzieher gem. dem Stellenplan der Entgeltberechnungen.

Diese befinden sich entweder im Berufsanerkennungsjahr oder in der **Praxisintegrierten Ausbildung** zum Erzieher oder Erzieherin.

Ein besonderes Projekt stellt dabei die Betreuung und Gestaltung eines Freizeitraumes für die Kinder und Jugendlichen dar. Dieser befindet sich in einem bisher nicht genutzten Pavillon auf dem Gelände des Stammhauses in Bad Fredeburg. Dieser wird unter der Begleitung einer erfahrenen Fachkraft in der gemeinsamen Verantwortung aller Auszubildenden und durch diese hergerichtet und geführt werden. Für dieses Freizeitangebot wird es im Rahmen der Ausbildung von Fachkräften eine gesonderte Beschreibung geben.

2. Kinder- und Jugendschutz, Partizipation und Teilhabe

Die Partizipation der Kinder und Jugendlichen sowie deren Teilhabe am gesellschaftlichen Leben sind selbstverständliche Pfeiler unserer Arbeit und unserer Philosophie.

Diese gliedern sich in folgende Schwerpunkte:

Beschwerdemanagement und Kinderschutz:

Das Beschwerdemanagement unserer Einrichtung sieht eine unmittelbare Reaktion auf Beschwerden oder besondere Vorkommnisse im Sinne des Kinderschutzes vor. Hier gelten die mit dem Stadtjugendamt Schmallebenberg getroffenen Vereinbarungen nach § 8a SGB VIII und die Verpflichtung zur Information der zuständigen Aufsichtsbehörde nach Maßgabe der Betriebsgenehmigung.

Im Weiteren verpflichtet sich unsere Einrichtung zur Umsetzung und Einhaltung der Rahmenordnung zur Prävention von sexuellem Missbrauch an Minderjährigen, wie sie die Deutsche Bischofskonferenz am 23.10.2010 beschlossen hat.

Außerdem hat das Sozialwerk St. Georg eigene differenzierte Leitlinien zum Umgang mit sexualisierter Gewalt entwickelt. Diese schließen die Themen Personalentwicklung, Personalführung, Organisationsstruktur und konzeptionell Ausrichtung ein.

Ombudsmann

Den Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen steht ein Ombudsmann zur Verfügung, welcher sie bei persönlichen Beschwerden gegenüber dem Internat Bad Fredeburg unterstützt. Ein Plakat mit dem Namen und der Telefonnummer des Ombudsmannes hängt in jeder Gruppe aus.

Zweimal jährlich findet in der Regel ein persönliches Treffen mit dem Internatrat als Vertretungsgremium der Kinder und Jugendlichen statt. Darüber hinaus kann der Ombudsmann auch themenbezogen von den Kindern und Jugendlichen in die Wohngruppen zu Gesprächen eingeladen werden.

Partizipation und Mitbestimmung der Kinder und Jugendlichen

Nach § 8 Abs. 1 Satz 1 SGB VIII sind Kinder und Jugendliche entsprechend ihrem Entwicklungsstand an allen, sie betreffenden Entscheidungen der Einrichtung zu beteiligen. Dem Anspruch des § 8, Abs. 1 SGB VIII kommen die Kinder & Jugendräume St. Georg in besonderer Weise nach.

Ein wesentlicher Aspekt der Qualitätsentwicklung in unserer Einrichtung ist die Einbeziehung aller Betroffenen, insbesondere der von uns zu betreuenden Kinder und Jugendlichen.

Diese findet auf unterschiedlichsten Ebenen statt:

Auf der individuellen Ebene des Kindes oder des Jugendlichen, in persönlichen Gesprächen mit den Bezugserziehern, im Rahmen wöchentlich stattfindender Gruppenversammlungen und gruppenübergreifend auf Ebene der Einrichtung durch den Internatsrat (Treffen aller Gruppensprecher mit der Einrichtungsleitung), welcher drei bis viermal jährlich tagt.

Beteiligung von Kindern und Jugendlichen

In jeder Wohngruppe wird von den Kindern und Jugendlichen ein Gruppensprecher gewählt, der das Bindeglied zwischen den Mitarbeitenden, der Leitung und den Kindern und Jugendlichen darstellt.

Er hat die Aufgabe im Rahmen des Zusammenlebens die wöchentlich stattfindenden Gruppenversammlungen einzuberufen und durchzuführen.

Daneben wird im Abstand von 8 – 10 Wochen auf Einrichtungsebene ein Gespräch der Gruppensprechern mit der Einrichtungsleitung durchgeführt.

1 x jährlich nimmt an diesen Treffen auch die Geschäftsführung teil.

Vertrauenserzieher

Die Kinder und Jugendlichen wählen 1 x jährlich für die Gesamteinrichtung sogenannte „Vertrauenserzieher“. Die Kinder und Jugendlichen sprechen Mitarbeiter für diese Aufgabe an und organisieren die Wahlen eigenständig.

Die Vertrauenserzieher haben die Aufgabe gruppenübergreifend den Kindern und Jugendlichen bei Fragen zu persönlichen oder institutionellen Dingen zur Seite zu stehen. Sie nehmen eine Beratungs- und Vermittlungsposition ein und wirken unterstützend bei der Lösung von Problemsituationen.

Auch haben die Vertrauenslehrer die Aufgabe die Kinder und Jugendlichen zu informieren, zu erklären und für eine entsprechende „Fortbildung“ zu sorgen. Ebenso bereiten sie die Treffen des Internatsrat vor.

Teilhabebegleitung

Jedem jungen Menschen wird angeboten einen externen Begleiter als Unterstützer für seine „Teilhabe am Leben“ zu bekommen.

Aufgabe dieses Begleiters ist, den jungen Menschen bei der Entwicklung individueller Vorstellungen zu fördern, Ideen gemeinsam zu entwickeln und bei der Umsetzung zu unterstützen. In regelmäßigen Gesprächen mit dem jungen Menschen und seinen Bezugspersonen wird der Hilfeprozess reflektiert. Hierrüber erfolgt eine schriftliche Dokumentation.

Da dieser Begleiter nicht in die Strukturen der Einrichtung eingebunden ist, hat er die Möglichkeit mit dem jungen Menschen unbefangen über Ziele und Vorstellungen zu sprechen.

Die Teilhabebegleitung tauscht sich außerdem regelmäßig mit dem Bezugsmitarbeiter über fachliche Inhalte und aktuelle Entwicklungen im Betreuungssetting aus. Beratung, Coaching und Begleitung bei Prozessentwicklungen gehört ebenfalls zum Leistungsspektrum der Teilhabebegleitung. Die inhaltliche und qualitative Weiterentwicklung des Assistenzangebotes wird maßgeblich gefördert.

Bezugserziehersystem

In den Wohngruppen wird nach dem Bezugserziehersystem gearbeitet. Dies bedeutet, dass jedem Kind / Jugendlichen ein hauptverantwortlicher Mitarbeiter als Ansprechpartner zugeordnet ist. Dieser ist erster Ansprechpartner für alle dem Kind / dem Jugendlichen wichtigen Dinge, die geregelt werden sollen. Hierzu finden wöchentliche Betreuungsgespräche statt.

3. Unsere Mitarbeitenden

Geprägt wird die Arbeit in den Leistungsangeboten der „Kinder & JugendRäume“ durch fachlich qualifizierte und motivierte Mitarbeitende.

Wir sind den jungen Menschen und ihren Familien verlässliche und verantwortungsbewusste Begleitung.

Wir helfen Ihnen ihre individuellen Ziele zu entwickeln und umzusetzen.

Wir wollen ihnen so ein selbständiges und eigenverantwortliches Leben mit entsprechend viel Teilhabe an der Gesellschaft ermöglichen.

Wir setzen so unseren christlichen Auftrag – für benachteiligte zu sorgen – um.

Wir schaffen durch die Überprüfung und die Einleitung / Umsetzung von entsprechenden Maßnahmen (z.B. zur Gesundheitsförderung) gute Arbeitsbedingungen als Voraussetzung für unsere Arbeit.

Um diese Grundsätze zu verfolgen benötigen unsere Mitarbeitenden eine fachlich fundierte Ausbildung.

Für eine Tätigkeit in der Internat gGmbH sind daher folgende Qualifikationen erforderlich:

- Staatlich anerkannte Erzieherin / Erzieher
- Staatlich anerkannter Heilpädagoge
- Diplom-Sozialpädagoge
- Diplom Sozialarbeiter
- Sozialpädagoge / Sozialarbeiter (BA)
- Diplom-Heilpädagoge
- weitere Fachkräfte auf der Grundlage von der Expertise von Frau Prof. Lüderich

Im hauswirtschaftlichen Bereich sind entsprechend ausgebildete Fachkräfte tätig.

Durch das Zusammenwirken aller Mitarbeitenden schaffen wir die notwendigen Bedingungen um in einem „heilenden Klima“ Verletzungen zu bearbeiten und Veränderungen zu bewirken

4. Unser Aufnahmeprozess

Zentrales Instrument im Rahmen der Abklärungs- und Anbahnungsphase ist die Einbeziehung aller Beteiligten. Hierzu gehören der junge Mensch, die Sorgeberechtigten, die Jugendamtsmitarbeiter, Bezugspersonen des jungen Menschen, evtl. Therapeuten und Lehrer.

Der Ablauf für eine Aufnahme gestaltet sich in folgenden Schritten:

- telefonische Aufnahmeanfrage bzw. Anfrage per E-Mail durch den Sachbearbeiter des Jugendamtes bzw. der unterbringenden Stelle. Hier werden erste Informationen eingeholt über einen standardisierten Fragebogen
- Rückmeldung innerhalb von 24 Stunden an den Anfrager nach interner Beratung
- Vereinbarung eines Termin für ein Beratungs- / Vorstellungsgespräch im Stammhaus und / oder der in Frage kommenden Wohngruppe sowie eine Besichtigung der Wohngruppe
Es wird die mögliche Wohngruppe, deren Strukturen sowie der Tagesablauf und entsprechende Regeln vorgestellt. Daneben gibt es einen kurzen Überblick über die Gesamteinrichtung und deren Möglichkeiten. Weiter wird über die Geschichte sowie die Gründe einer Unterbringung gesprochen. Dabei stellen alle Beteiligten ihre Sichtweisen dar und es wird eine Betreuungsform entwickelt.
- Entscheidung über das weitere Vorgehen

In dieser Phase des Kennenlernens bieten wir auch die Möglichkeit eines Probewohnens an. Dies hat zum Ziel sich gegenseitig besser kennen zu lernen und die möglichen neuen Lebensbedingungen zu erfahren, um so eine gute Entscheidungsgrundlage zu bekommen.

Hierfür besteht bei Bedarf die Möglichkeit einen entsprechenden Hol- und Bringendienst zu organisieren.

Abschließend findet ein Entscheidungsgespräch wieder mit allen Beteiligten statt und es werden die ersten Aufträge besprochen.

Dieses Gespräch kann sowohl am Lebensort des jungen Menschen als auch in der Einrichtung stattfinden.

Sollte eine Aufnahmeentscheidung erfolgen, wird ein erstes Hilfeplanprotokoll (oder auch Auftragsprotokoll) mit den vorläufigen Zielen gemeinsam erstellt und von allen Beteiligten unterschrieben. Dies ist die Grundlage für die gemeinsame Arbeit bis zum ersten Hilfeplangespräch.

Hilfeplanung

Grundlage für die Gestaltung der Hilfe ist die Hilfeplanung gem. § 36 SGB VIII.

Mindestens 2 x jährlich finden Hilfeplangespräche unter Teilnahme aller am Hilfeprozess beteiligter Personen statt. In diesen Gesprächen werden Ziele für den weiteren Verlauf der Hilfe festgelegt.

Die konkrete Umsetzung erfolgt über die Erziehungsplanung in den Mitarbeiterteams der einzelnen Gruppen.

Über den Verlauf des Hilfeprozesses wird von Seiten der Einrichtung eine Vorlage unter Berücksichtigung der vereinbarten Ziele vorgelegt.

Erziehungs- / Förderplanung

Für jedes Kind/Jugendlichen wird eine auf seine individuelle Situation abgestimmte Erziehungs-/Förderplanung durchgeführt und schriftlich dokumentiert.

5. Unsere Familienarbeit

Ausgangslage

Die systemische Sichtweise unserer Arbeit macht es unbedingt notwendig auch das herkunfts- oder Bezugssystem der von uns betreuten Kinder und Jugendlichen einzubeziehen. Die Arbeit nur mit dem Kind / Jugendlichen als Symptomträger ist nicht ausreichend um Veränderungen einzuleiten oder gar zu verankern.

Da unser Einzugsgebiet sehr groß ist, gestaltete sich dies in der Vergangenheit jedoch sehr schwierig. Daher entstand die Idee Räumlichkeiten der Einrichtung hierfür herzurichten und für die Familienarbeit zu nutzen.

Daher wurde im Haupthaus in Bad Fredeburg eine Etage als **Elternwohnbereich** eingerichtet. Eltern oder wichtige Bezugspersonen werden in die Einrichtung eingeladen, um dort durch unterstützende Beratung und Begleitung die Beziehung mit ihrem Kind zu fördern und zu festigen.

Eine rein theoretische Beratung greift meist wenig und führt, wenn überhaupt, nur kurzfristig zu einer Verbesserung im häuslichen Umfeld. Ohne ein Einwirken von Außen bzw. eine entsprechende Begleitung verbleiben die Betroffenen meist in einer für sie destruktiven Interaktionsschleife, die es sozialpädagogischer Sicht aufzulösen gilt.

Daher haben wir unterschiedliche Instrumente und Methoden, die wir als Regelleistung – aber bezogen auf den Einzelfall vereinbaren und einsetzen:

Elternhospitationen

Die Eltern erhalten die Möglichkeit zu Aufenthalten in der Einrichtung und bekommen so die Möglichkeit das Zusammenleben unter Mithilfe von geschultem Personal zu üben und zu festigen.

Dies kann sowohl durch das Zusammenleben im Elternwohnbereich als auch durch hospitierendes Mitmachen in der Wohngruppe geschehen.

Lebensunterhalt und Fahrtkosten tragen die Eltern für sich selbst.

Eltern- / Familienberatung

Ein weiterer Grundstein der Eltern- Familienarbeit ist die systemische Eltern-/ Familienberatung. Diese greift die in dem System vorhandenen Themen auf und bezieht alle systemrelevanten Personen ein.

Dies geschieht sowohl in Familiengesprächen, Einzelgesprächen.

Elternseminare / Familienseminare

Eine weitere Möglichkeit der Unterstützung ist das Angebot von Elternseminaren oder auch Familienseminaren.

Hier werden gemeinsam mit anderen Betroffenen Themen aus dem Bereich der Erziehung, Entwicklung oder auch Partnerschaft besprochen und Lösungswege aufgezeigt.

Hausbesuche

Ein weiteres Mittel zur Unterstützung ist die Möglichkeit Hausbesuche durchzuführen um das Umfeld kennenzulernen und das erprobte zu reflektieren und zu festigen.

Ziele

- Förderung der Bindung zur Herkunftsfamilie sowie getrennt lebenden Geschwistern durch begleitete, unterstützende und reflektierte Umgangskontakte
- festgelegter Rhythmus und Begleitung durch ausgebildete Mitarbeiter.
- Vorurteilsfreie Begegnungen
- Förderung der Emotions- und Selbstregulation
- Belastungssituationen fachlich betreuen und reflektieren
- Gemeinsame Konfliktbewältigung
- Hilfe- und Zukunftsplanung
- Gemeinsame Konfliktbewältigung durch pädagogische Anleitung im direkten Kontakt
- Unterstützung beim Aufbau von Beziehungen im sozialen Umfeld und damit die Ermöglichung der Beziehungsfähigkeit durch entsprechende Begleitung in der Planung und Durchführung sowie gezielter Reflexion.
- Stärkung der emotionalen Kompetenzen durch ein auf die einzelne Person abgestimmtes Kompetenztraining
- Wertschätzende, verlässliche und haltgebende Beziehungen und feste Ansprechpartner
- Rückführung in die Herkunftsfamilie möglich machen
- Bestehende „alte“ Familienstrukturen verändern

- Beziehung zwischen Eltern und Kindern festigen
- Positive gemeinsame Erlebnisse fördern und festigen

Räumlichkeiten

Im Stammhaus an der Kapellenstraße 5 -8, 57392 Schmallenberg steht eine Etage mit einem eigenen Zugang für den Elternbereich zur Verfügung.

Der Wohnbereich hat 2 Schlafräume mit je 2 Schlafmöglichkeiten, 1 Küche, 1 Wohnzimmer, 1 Badezimmer mit WC.

Weiter steht auf der Etage ein Entspannungsraum für entsprechende Angebote zur Verfügung sowie ein separates Büro.

Personal

Eine ausgebildete pädagogische Fachkraft mit einer Ausbildung als systemische Familientherapeutin steht mit einem Stellenumfang von 29,25 Stunden zur Verfügung.

Diese Bereich wird jährlich evaluiert und überprüft sowie im Qualitätsentwicklungsdialog mit dem zuständigen örtlichen Jugendamt bewertet.

6. Gesetzliche Grundlagen und Aufnahmekriterien

Rechtliche Grundlagen sind:

§	27	SGB VIII	(Hilfen zur Erziehung)
§	34	SGB VIII	(Heimerziehung, sonstige betreute Wohnform)
§	35a	SGB VIII	(Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder/Jugendliche)
§	41	SGB VIII	(Hilfen für junge Volljährige)
§	42a	SGB VIII	(vorläufige Inobhutnahme von jungen Flüchtlingen)

Aufgenommen werden Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene beiderlei Geschlechts ab einem Alter von ca. 6 Jahren bis 18 Jahre. In begründeten Ausnahmen können die Kinder auch jünger sein.

Diese Aufnahmen werden mit dem Landesjugendamt abgestimmt und sind nur zeitlich befristet möglich.

Die im Internat lebenden Kinder und Jugendlichen weisen folgende Entwicklungs- und Verhaltensauffälligkeiten auf:

- Mangelnde oder fehlende soziale Bindungen
- Soziale und emotionale Entwicklungsverzögerung
- Impulskontrollstörungen
- Oppositionelles Verhalten
- Depressive Symptome
- Schulverweigerndes Verhalten
- Konzentrationsstörungen
- Aufmerksamkeitsstörungen / Ad(H)S
- Bindungsstörungen

Von einer Aufnahme ausgeschlossen sind Kinder und Jugendliche bei

- denen die grundsätzliche Bereitschaft zur Mitarbeit fehlt
- Alkoholmißbrauch und / oder Drogenabhängigkeit vorliegt
- körperlich aggressives Verhalten vorhanden ist, wo im Rahmen des Aufnahmeprozesses deutlich wird, dass ein Schutz der Mitbewohner oder der Mitarbeitenden vor Übergriffen nicht sicher gestellt werden kann
- Akute suizidale Gefahren vorliegen
- Körperliche und / oder geistige Behinderung diagnostiziert wurde und ein anderer Betreuungsbedarf besteht oder deutlich wird

7. Standorte der „Kinder & Jugendräume St. Georg“

Das Haupthaus der Einrichtung liegt im Kurort Bad Fredeburg, einem Stadtteil der Stadt Schmalleberg. Schmalleberg ist eine Kleinstadt mitten im Rothaargebirge des Hochsauerlandkreises.

Das Gebäude ist großzügig und weiträumig. Es steht auf einem großen Grundstück, auf dem neben einem Pavillon und einer Grillhütte ein großes Multifunktionsspielfeld und ein Spielplatz liegen.

Weite Wiesen und Flächen geben Außenaktivitäten viel Raum und Möglichkeiten.

Im Keller befinden sich eine Turnhalle, ein Fitnessraum und ein Werkraum.

Weitere Räumlichkeiten sind Hauswirtschaftsräume, Büros und Verwaltungsräume sowie die Werkstatt für Hausmeister.

Jeder junge Mensch verfügt über ein Einzelzimmer, welches mit ansprechenden Möbeln ausgestattet ist. Eigene Möbel und Einrichtungsgegenstände können nach Absprache mitgebracht werden.

Zurzeit werden folgende Gruppen angeboten:

Wohngruppe Move	Wohngruppe Wel(I)come	Jugendwohngruppe
koedukativ	Schwerpunkt Geflüchtete	koedukativ
Kinder (10 – 18)	Jugendliche (14 – 21)	Jugendliche (15 - 21)
8 Plätze	8 Plätze	8 Plätze
Mädchenhaus LinA WG 1	Mädchenhaus LinA WG 2	Wohngruppe Kompass
traumapädagogische	heilpädagogische	koedukativ
Mädchenwohngruppe	Mädchenwohngruppe	Perspektiv- und Orientierung
Jugendliche ab 12	Jugendliche ab 12	Jugendliche (12 - 16)
6 Plätze	6 Plätze	6 Plätz

Neben dem Haupthaus sind die Außenwohngruppen in Gebäuden im Stadtgebiet von Schmalleberg untergebracht. Für diese Gruppen stehen Einfamilienhäuser zur Verfügung, die über entsprechende Räumlichkeiten verfügen.

Kindervilla Fleckenberg

Kapellenstraße 6b

57392 Schmalleberg

koedukativ

Kinder 6 bis 14

8 Plätze

Haus LebensWert

Alter Sportplatz Laake 5

57392 Schmalleberg

koedukativ

Kinder und Jugendliche (10 bis 18)

8 Plätze

Haus WeitSicht

Oesterberge 3

59889 Eslohe – Oesterberge

koedukativ

Jugendliche ab 14 Jahre

10 Plätze

Jugendwohngemeinschaften „Sprung“ Gleidorf

Mittelstraße 4

57932 Schmalleberg-Gleidorf

Jugendliche und junge Erwachsene ab 16 Jahre

4 Plätze

Standort Gelsenkirchen

Jugendwohnen „Polsumer Straße“

Polsumer Straße 217

45896 Gelsenkirchen

koedukativ

Jugendliche ab 14 Jahre

8 Plätze

8. Grundleistungen im stationären Betreuungsbereich

Unsere erzieherischen Leistungen sind keine fertigen Schubladen denen sich Hilfesuchende anpassen müssen; sondern wir passen uns nach Möglichkeit den speziellen und individuellen Bedarfen an.

Neben den im Alltag notwendigen Grundleistungen stehen daher auch gruppenübergreifende Angebote zur Verfügung.

8.1. Klientenbezogene Leistungen

Die hier benannten Leistungen bilden das Grundgerüst für die pädagogische Arbeit im Alltag:

- Rund-um-die-Uhr-Betreuung (stationär an bis zu 7 Tagen)
- Betreuung über ein Bezugserziehersystem
- Wahrnehmung der Aufsichtspflicht
- Sicherstellung der alltäglichen Grundversorgung (z.B. geregelter Tagesablauf inkl. dreier Mahlzeiten)
- Körperpflege und -hygiene
- Sicherstellung der gesundheitlichen, ärztlichen und zahnärztlichen Versorgung in Zusammenarbeit mit den Personensorgeberechtigten
- entwicklungsorientiertes Einüben lebenspraktischer Fähigkeiten (z. B. Kochen, einkaufen)
- Vermittlung im Umgang mit eigenem Geld (z.B. Taschengeld, Bekleidungsgeld)
- Fördern und einüben sozialer Kompetenzen (z.B. durch Regeln, Grenzen und Beteiligung)
- Herstellen einer entwicklungsförderlichen Umgebung (z.B. (Mit)-Gestaltung der Gruppenräume und Zimmer)
- Unterstützung bei der Aneignung effektiver zeitlicher Strukturierung und eines geregelten Tagesrhythmus bzw. Struktur (z.B. wecken, Ausgang)
- Hilfestellungen im verantwortungsbewussten Umgang mit Medien (wie z.B. Fernsehen, PC, Handy)
- Schulische und berufliche Förderung (z.B. bei den Hausaufgaben, Lehrergespräche)
- Integration in den Sozialraum (z.B. Vereine, Kirchengemeinde)

- Freizeitgestaltung in Klein- und Gesamtgruppe
- Durchführung von Projektgruppen im sportlichen, kreativen und hauswirtschaftlichen Bereich
- Durchführung einer Ferienfreizeit (1 x jährlich)
- Vermittlung und Begleitung zu besonderen Förderangeboten (z.B. Therapie)
- Laufende schriftliche Dokumentation des Hilfeprozesses (z.B. Gruppenbuch, Beobachtungsmappe, DAN-Akte)
- Vorbereitung und Umsetzung der Hilfeplanung
- Teilhabebegleitung

8.2. Familienbezogenen Leistungen

Um die Hilfe / Unterstützung effektiv und erfolgversprechend durchführen zu können werden im Rahmen unseres systemisch orientierten Arbeitsansatzes alle für die Kinder und Jugendlichen wichtigen Bezugspersonen einbezogen. Aus unserer Sicht kann nur dieses ganzheitliche Denken und Arbeiten zum Erfolg führen.

Daher haben wir eine **Elternetage** eingerichtet, in welcher sowohl **begleitete Besuche, Familienwochenenden und / oder Familienseminare** stattfinden können.

Auch **Hausbesuche und Familiengespräche** (in der Einrichtung oder im häuslichen Umfeld) gehören zum Leistungsspektrums.

Hierfür steht eine ausgebildete **Fachkraft als Familientherapeutin** zur Verfügung.

8.3. Übergreifende Leitungen / Haustechnische Leistungen

Für die Instandhaltung und Reparatur sowie die Wartung der technischen Einrichtungen stehen zwei ausgebildete Handwerker (Schreiner und Gas- und Wasserinstallateur) als Hausmeister zur Verfügung.

Sie sind für die Arbeitssicherheit und Beaufsichtigung von Fremdfirmen zuständig.

Ebenso gehört die Pflege der Außenanlagen zu ihrem Aufgabenbereich.

Leistungen der Einrichtungsleitung und Verwaltung

Die Einrichtungsleitung ist zusammen mit den Verwaltungsmitarbeitern für die Betriebsführung zuständig.

Ebenso vertritt sie die Belange der Einrichtung / des Trägers in der Öffentlichkeit und in Gremien und Ausschüssen.

8.4. Zusatzleistungen (nicht im Leistungsentgelt enthalten)

Zusatzleistungen werden bei Bedarf über Honorarkräfte oder externe Kooperationspartner erbracht. Diese Leistungen müssen zusätzlich über Fachleistungsstunden oder die Honorare/Mitgliedsbeiträge der externen Anbieter abgerechnet und im Rahmen des Hilfeplangesprächs vereinbart werden.

Hierzu gehören z.B.:

- Psychologische Einzelleistung : Diagnostik, Testung und Therapieangebote, die über das Angebot der angebundenen Kooperationspartner hinausgehen
- Spezieller Förderunterricht & sonderpädagogische Betreuung / Begleitung
- gezielte Nachhilfe zur Behebung von Wissenslücken und Lernrückstand,
- Schulbegleitung durch Integrationshelfer
- spezielle Einzel- und/oder Gruppenförderung (Lerntrainings, Selbstsicherheitstrainings, etc.),
- heilpädagogisches Reiten (extern),
- Teilnahme an externen Ferienmaßnahmen (u.a. Klassenfahrten, Urlaubsfahrten),
- Mitgliedschaft in externen Sportvereinen,
- Teilnahme an externen Freizeitangeboten,

Heimfahrten müssen separat vereinbart werden.

9. Beschreibung der einzelnen Leistungsangebote

Im Folgende werden die einzelnen Wohngruppenangebote mit ihren Besonderheiten und Leistungen beschrieben.

In der Anlage zu dieser Konzeption befinden sich die zu jedem Angebot gehörenden Betreuungszeitentabellen mit den Anwesenheitszeiten der Mitarbeiter.

9.1. Mädchenhaus LinA (Leben in natürlicher Atmosphäre)

9.1.1. Traumapädagogische Wohngruppe für Mädchen „WG1“

Im Einklang mit der fachlichen und methodischen Grundausrichtung der Einrichtung orientiert sich das pädagogische Handeln in der Wohngruppe für Mädchen an traumapädagogischen, bindungstheoretischen, systemischen und verhaltenstherapeutischen Ansätzen. Der jeweilige individuelle Entwicklungsstand jedes Kindes, Jugendlichen oder jungen Erwachsenen bildet die Grundlage für die individuelle entwicklungsspezifische pädagogische Arbeit. Ziel ist es, die entwicklungsbeeinträchtigenden Faktoren zu eruieren, das Problemverhalten zu reduzieren, erreichte Erfolge, z.B. Verhaltensveränderungen, zu stabilisieren sowie eine existenzsichernde soziale Integration zu ermöglichen.

Traumapädagogisch, systemisch und verhaltenstherapeutisch orientierte Haltungen und Methoden mit klarer Transparenz bilden dabei die Grundlage des pädagogischen Handelns.

Ebenso arbeiten wir mit niedergelassenen Therapeuten /-innen sowie den entsprechenden Kliniken für Kinder- und Jugendpsychiatrie oder auch den Erwachsenenpsychiatrien zusammen

Die gelebte Pädagogik in der Wohngruppe dient dazu, positive und sozial förderliche Bedingungen zu gestalten. Die jungen Menschen werden so in die Lage versetzt, konstante Beziehungen und Bindungen neu zu erleben und zu erlernen sowie ihre Anliegen sozial angemessen zu realisieren.

Zielgruppe

Weibliche Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 12 bis 18 Jahren mit Persönlichkeitsstörungen und Verhaltensauffälligkeiten sowie Diagnosen nach ICD -10 wie z.B.:

- Umschriebene Entwicklungsstörungen
- Störungen des Sozialverhaltens
- Emotionale Störungen des Kindesalters
- Störungen sozialer Funktionen
- Bindungsstörungen
- Persönlichkeitsstörung Typ - Borderline
- Depressive Störungen
- Angst - / Zwangsstörung
- Posttraumatische Belastungsstörung

Leistungsangebot

Es gelten alle beschriebenen Grundleistungen für das stationäre Angebot

Betreuungsdichte und Qualifikation der Mitarbeiterinnen

In der Mädchenwohngruppe stehen insgesamt 5,5 Vollzeit-Fachkraftstellen Fachkräfte mit unterschiedlichem Stundenanteil zur Verfügung. Der Betreuungsschlüssel beträgt 1:1,1 bei insgesamt 6 Plätzen.

In den Nachmittagsstunden von 15 bis 22 Uhr werden 2 Mitarbeiterinnen im Dienst eingesetzt, so dass individuelle Angebote und Therapieangebote ermöglicht bzw. begleitet werden können. Hierfür stehen insgesamt 35 Stunden wöchentlich zur Verfügung.

Durch die Begleitung der Mahlzeiten wird auch das Essverhalten der Mädchen reflektiert und kontrolliert, da die Mädchen oft zusätzlich Essstörungen mitbringen bzw. entwickelt haben.

Besonders wichtig sind jedoch die Abendrituale in den Zu-Bett-Geh-Situationen zu begleiten und so noch einmal die Tagesereignisse und das Erlebte zu besprechen sowie den nächsten Tag schon vorzubereiten. Dies fängt bei der Auswahl der Bekleidung an und endet oft in einer Gute-Nacht-Geschichte.

In der Traumapädagogischen Wohngruppe für Mädchen „WG1“ werden pädagogisch und heilpädagogisch ausgebildete Fachkräfte, wie staatlich anerkannte Erzieherinnen, Heilpädagoginnen, Dipl. Sozialarbeiterinnen und Dipl. Sozialpädagoginnen eingesetzt.

Die Mitarbeiterinnen verfügen über folgende Zusatzausbildungen/ und -qualifikationen:

- Psychotraumatologie/Traumapädagogik
- Entspannungspädagogik

Diese erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten werden in den Alltag und die dort durchgeführten Freizeitangebote integriert. Dies kann als offenes Angebot oder auch individuell und gezielt vereinbartes Betreuungsangebot geschehen.

Unsere pädagogischen Mitarbeiterinnen nehmen an Fortbildungen und Weiterbildungsmaßnahmen teil.

Räumlichkeiten

Die Traumapädagogische Wohngruppe für Mädchen befindet sich auf dem Einrichtungsgelände im Haupthaus der Kerneinrichtung.

In einem separaten Gebäudeteil mit eigenem Eingang stehen für die Wohngruppe 6 möblierte Einzelzimmer zur Verfügung. Ein Wohnzimmer, eine Küche, ein Mitarbeiterzimmer und Sanitäranlagen inkl. Wäsche-möglichkeit sowie ein großer geräumiger Aufenthaltsflur ergänzen die Wohngruppe. Ebenso stehen ein Entspannungsraum sowie ein Kreativraum zur Verfügung.

Die Gemeinschaftsräume der Kerneinrichtung können mit genutzt werden.

Tagesablauf

Der Tagesablauf der Mädchen ist geprägt durch klare Strukturen und Abläufe die durch eine bildliche Darstellung anschaulich gemacht werden. Hierzu gehören z.B. die Anwesenheitszeiten der Mitarbeiterinnen als auch die Darstellung wer wann welches Amt (z.B. Kochen, Tischdecken etc.) hat. Ebenso werden die Gruppen- und Hausregeln anschaulich dargestellt und aufgehängt.

Jedes Mädchen erhält zur Begrüßung beim Einzug ein kleines Präsent sowie

ein Mappe mit den Erklärungen für diese Dinge.

Die Mappe enthält auch einen ersten individuellen (Wochen-)Plan mit den Angeboten für das Mädchen. Dieser wird immer wieder den individuellen Notwendigkeiten angepasst. Das erleichtert die Orientierung und das Ankommen in der Wohngruppe.

Weiter werden die Tagesabläufe durch ausgehängte Pläne mit bildlichen Darstellungen deutlich gemacht.

Damit bekommen die Mädchen für sich ein sicheres Gefühl über Abläufe und Regeln. (z.B. Wer ist wann von den Mitarbeiterinnen im Dienst)

In der Gruppe ist immer eine Mitarbeiterin anwesend.

Diese wird nachmittags ab 15:00 Uhr bis zum Zubettgehen von einer weiteren Kollegin unterstützt.

So ist es möglich sowohl Schulzeiten als auch Arzt und Therapeutentermine zu begleiten und gleichzeitig die anderen Mädchen zu betreuen.

In den Nachmittagsstunden werden durch die Bezugsmitarbeiterinnen Betreuungszeiten für „ihre“ Kinder durchgeführt (in der Regel 1 x wöchentlich)

Ebenso werden mit den Mädchen gemeinsame Freizeitaktivitäten auf der Gruppenebene unternommen. Diese sind sehr unterschiedlich und richten sich nach den Bedürfnissen der Mädchen. Hierzu gehören sportliche Unternehmungen und Angebote genauso wie z.B. Kreativangebote.

9.1.2. Heilpädagogische Wohngruppe für Mädchen „WG2“

Die jungen Menschen haben oft schicksalhafte und traumatische Erlebnisse hinter sich. Sie finden in der Wohngruppe einen Lebensort der geprägt ist von Annahme und Wertschätzung. So wird den jungen Menschen ermöglicht sich mit den in der Gesellschaft üblichen und notwendigen sozialen Gegebenheiten auseinandersetzen und sich in dies hinein zu begeben.

Der jeweilige individuelle Entwicklungsstand jedes Kindes, Jugendlichen oder jungen Erwachsenen bildet die Grundlage für die individuelle entwicklungsspezifische pädagogische Arbeit. Ziel ist es, die entwicklungsbeeinträchtigenden Faktoren zu

eruiieren, das Problemverhalten zu reduzieren, erreichte Erfolge, z.B. Verhaltensveränderungen, zu stabilisieren sowie eine existenzsichernde soziale Integration zu ermöglichen.

Die gelebte Pädagogik in der Wohngruppe dient dazu, positive und sozial förderliche Bedingungen zu gestalten. Die jungen Menschen werden so in die Lage versetzt, konstante Beziehungen und Bindungen neu zu erleben und zu erlernen sowie ihre Anliegen sozial angemessen zu realisieren.

Klare, transparente Regeln und ein gut strukturierter Tagesablauf ergänzen den pädagogischen Rahmen unserer Wohngruppe. Die Mädchen werden durch die handlungsorientierte Weise an ihre Selbstverantwortung herangeführt. Durch die Beteiligung im Alltag und an den im Zusammenleben festgelegten Regeln und Abläufen, dem wöchentlich stattfindenden „Mädchen-Team“ sowie den täglichen Reflexionsgesprächen als fester Bestandteil, können die Mädchen das Erlebte fortlaufend in ihre Alltagsbewältigung transferieren und dort neue Handlungsmöglichkeiten erkennen und anwenden. Innerhalb der Wohngruppe erhalten die Mädchen so die Möglichkeit, in einem sie schützenden Rahmen, ihre sozialen Fähigkeiten zu trainieren, eigene Ressourcen zu erkennen und auszubauen und eigenverantwortlich zu handeln.

Zielgruppe

Weibliche Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Alter ab 12 Jahre mit Persönlichkeitsentwicklungsstörungen und Verhaltensauffälligkeiten

- Störungen des Sozialverhaltens
- Bindungsstörungen
- Störungen im Sozialverhalten
- Vernachlässigung / Verwahrlosung
- mit oppositionellem Verhalten
- AD(H)S

Leistungsangebot

Die Mädchen werden innerhalb ihrer individuellen Lebensrealität mit ganz persönlichen Problemstellungen konfrontiert. Mit Ihnen gemeinsam wird ein Plan erarbeitet wie sie mit „ihren“ Störungen umgehen können.

Ziel ist es über einfache in den Tagesablauf integrierte Übungen und Erlebnisse neues Selbstvertrauen zu gewinnen und sich selbst und die Umwelt besser wahrzunehmen.

Darüber wird ein realistisches Selbstbild entwickelt und die Grundlage für das weitere Leben gelegt.

Ebenso werden den Mädchen in einem dafür extra eingerichteten Raum durch eine ausgebildete Mitarbeiterin Entspannungstechniken vermittelt, welche sie dann auch in ihrem individuellen Lebensrahmen für sich anwenden können.

Es gelten alle für eine stationäre Betreuung benannten Grundleitungen. Das besondere hier, ist die ganzheitliche Sichtweise des Individuums mit seinen Stärken und Schwächen, sowie die damit verbundene Wertschätzung.

Betreuungsdichte und Qualifikation der Mitarbeiter

In der heilpädagogischen Wohngruppe für Mädchen sind insgesamt 5,5 Vollzeit-Fachkraftstellen angesiedelt. Der Betreuungsschlüssel beträgt 1:1,1 bei insgesamt 6 Plätzen.

In der Zeit von 15 bis 22 Uhr werden 2 Mitarbeiterinnen im Dienst eingesetzt, so dass individuelle Angebote ermöglicht werden können. Hierfür stehen insgesamt 35 Stunden zur Verfügung.

Die Mädchen benötigen Begleitung bei alltäglichen Angelegenheiten (z.B. Arztbesuchen). Ebenso wichtig ist die Begleitung der Mahlzeiten, da die Mädchen oft auch Essstörungen mitbringen bzw. entwickelt haben. Besonders wichtig sind jedoch die Abendrituale in den Zu-Bett-Geh-Situationen zu begleiten. Dies waren häufig die traumatischen Situationen, die die vorliegenden Störungen ausgelöst haben. Erreicht werden soll, neue Erfahrungen zu vermitteln und Verhalten zu verändern.

In der Gruppe für Mädchen „WG2“ werden pädagogisch und heilpädagogisch ausgebildete Fachkräfte, wie staatlich anerkannte Erzieherinnen, Heilpädagoginnen, Dipl. Sozialarbeiterinnen und Dipl. Sozialpädagoginnen eingesetzt.

Die Mitarbeiterinnen verfügen über unterschiedliche Zusatzqualifikationen wie z.B.:

- Entspannungspädagogik
- Sexualpädagogik

Diese erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten werden in den Alltag und die dort durchgeführten Freizeitangebote integriert. Dies kann als offenes Angebot oder auch individuell und gezielt vereinbartes Betreuungsangebot geschehen.

Die Mitarbeiterinnen nehmen an Fortbildungen und Weiterbildungsmaßnahmen teil, um für den Gruppenalltag nutzbare Kenntnisse und Fähigkeiten zu erwerben (z.B. im Bereich Diagnostik, Einzelförderung etc.)

Räumlichkeiten

Die heilpädagogische Wohngruppe für Mädchen ist in einem separaten Gebäudeteil mit eigenem Eingang auf dem Einrichtungsgelände des Haupthauses untergebracht.

Es stehen 6 möblierte Einzelzimmer zur Verfügung. Ein Wohnzimmer, eine Küche, ein Mitarbeiterzimmer und Sanitäranlagen inkl. Wäschemöglichkeit ergänzen das Raumangebot.

Die Gemeinschaftsräume der Kerneinrichtung können mit genutzt werden.

10. Das Jugendwohnen

Das „Jugendwohnen“ richtet sich an Jugendliche und junge Erwachsene beiderlei Geschlechts. Die Jugendwohngruppe und die Jugendwohngemeinschaften „Sprung“ sind altersheterogen zusammengesetzt und speziell auf die Arbeit mit Jugendlichen zwischen 15 und je nach Entwicklungsstand, maximal 21 Jahren ausgelegt.

Das Jugendwohnen gliedert sich in eine vollstationäre Wohngruppe im Stammhaus in Bad Fredeburg und die Jugendwohngemeinschaften „Sprung“ im Ortsteil Gleidorf.

Eine ambulante Weiterbetreuung kann individuell weiter organisiert werden.

10.1. Die Jugendwohngruppe

Das Angebot richtet sich an Jugendliche und junge Erwachsene mit Verhaltens- und/oder emotionalen Störungen u.a. Störungen des Sozialverhaltens (z.B. AD(H)S) und/oder Bindungsstörungen. Ebenso können Jugendliche mit Lernstörungen oder -schwächen sowie mit oppositionellem Verhalten betreut werden.

Der jeweilige individuelle Entwicklungsstand jedes Jugendlichen oder jungen Erwachsenen bildet die Grundlage für die pädagogische Arbeit. Ziel ist es, die entwicklungs-beeinträchtigenden Faktoren zu eruieren, das Problem-verhalten zu reduzieren, erreichte Erfolge, z.B. Verhaltensverbesserungen, zu stabilisieren sowie eine existenzsichernde soziale Integration zu ermöglichen.

Jugendliche und junge Erwachsene brauchen Stabilität und ein verlässliches Umfeld mit festen Bezugspersonen. Deshalb arbeiten wir mit dem Bezugserzieher-system, d. h. ein Mitarbeiter ist für seinen Jugendlichen Hauptansprechpartner und vertritt ihn und seine Interessen gegenüber anderen.

Klare, transparente Regeln und ein gut strukturierter Tagesablauf ergänzen diesen pädagogischen Rahmen. Die gelebte Pädagogik in der Wohngruppe ermöglicht positive und sozial förderliche Bedingungen zu gestalten. Die jungen Menschen werden in die Lage versetzt, ihre Anliegen sozial angemessen zu realisieren.

Innerhalb des Wohngrupperahmens erhalten sie so die Möglichkeit, ihre sozialen Fähigkeiten zu trainieren, eigene Ressourcen zu erkennen, auszubauen und eigenverantwortlich zu handeln.

Gemeinsam wird auf dieser Grundlage ein individueller Förderplan zu den Maßnahmen der im Hilfeplan vereinbarten Ziele erarbeitet und umgesetzt.

Leistungsangebot

Es gelten alle beschriebenen Grundleistungen für das stationäre Angebot

Betreuungsdichte und Qualifikation der Mitarbeiter

In der Jugendwohngruppe stehen insgesamt 4,7 Vollzeit- Fachkraftstellen zur Verfügung. Diese sind auf Mitarbeiter mit unterschiedlichem Stundenanteil verteilt. Der Betreuungsschlüssel beträgt 1:1,7 bei insgesamt 8 Plätzen.

In der Wohngruppe werden pädagogisch und heilpädagogisch ausgebildete Fachkräfte, wie staatlich anerkannte Erzieher, Heilpädagogen, Dipl. Sozialarbeiter und Dipl. Sozialpädagogen eingesetzt.

Die Mitarbeiter sind hauptsächlich zu den Nachmittags- und Abendstunden zwischen 14:00 und 22:00 Uhr anwesend, damit sie den Jugendlichen als Ansprechpartner zur Verfügung stehen und gemeinsame Aktivitäten stattfinden können. In dieser Zeit finden auf der Bezugserzieherebene wöchentlich Betreuungsstunden statt. Ebenso werden Freizeitangebote organisiert und durchgeführt. Gleiches gilt für hauswirtschaftliche Tätigkeiten wie z.B. die Planung und Durchführung von Einkäufen, die Essenszubereitung und die gemeinsamen Mahlzeiten.

Das Einüben von Wäschepflege sowie der individuellen Ordnung und Sauberkeit sind weitere Tätigkeitsbereiche.

Für die Nacht gibt es eine in der Gruppe anwesende Nachtbereitschaft, die von den Jugendlichen bei Bedarf jederzeit in Anspruch genommen werden kann.

Räumlichkeiten

Die Wohngruppe befindet sich auf dem Einrichtungsgelände im Haupthaus der Kerneinrichtung und besitzt einen eigenen Zugang.

In der Wohngruppe stehen möblierte Einzelzimmer zur Verfügung.

Ein Wohnzimmer, eine Küche, ein Mitarbeiterzimmer und Sanitäranlagen ergänzen die Räumlichkeiten der Wohngruppe. Die Gemeinschaftsräume des Internates werden mit genutzt.

10.2. Die Jugendwohngemeinschaften „Sprung“ in Gleidorf

Die Jugendwohngemeinschaften richten sich an Jugendliche und junge Erwachsene ab 16 Jahren und unterstützen den „Sprung“ in die Selbständigkeit.

In der Regel werden Jugendliche aufgenommen, die zuvor in einer der anderen stationären Wohngruppe betreut wurden und deren Verselbständigung in einem angemessenen, altersgerechten Rahmen in Form eines (teil) -stationären Unterstützungsangebotes ansteht.

Die Jugendlichen sollten sich in einer schulischen oder betrieblichen Ausbildung befinden. Die Motivation zu einer eigenverantwortlichen Lebensführung sowie die konstruktive Mitarbeit an den Hilfeplanziele ist Grundvoraussetzung für eine Aufnahme in diese Wohnform.

Eine ambulante Weiterbetreuung in der eigenen Wohnung kann sich anschließen.

Leistungsangebot

Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen in der Wohngruppe SPRUNG werden innerhalb ihrer individuellen Lebensrealität mit ganz persönlichen Problemstellungen konfrontiert. Sie lernen diese mit zunehmender Verselbständigung eigenverantwortlich zu lösen. Diese Verselbständigung fordert eine ständige Anpassung der pädagogischen Begleitung von der Betreuung hin zur Beratung. Die Jugendlichen / jungen Erwachsenen lernen sukzessive sowohl gesellschaftliche, als auch persönliche Verantwortung eigenständig und reflektiert wahrzunehmen.

In der Wohngemeinschaft SPRUNG haben die jungen Menschen einen selbständigen Zugang zu ihrem Wohnbereich. Sie verwalten ihren Haustür- und Zimmertürschlüssel selbst.

Im gesamten Prozess ihrer Verselbständigung werden die jungen Menschen im Rahmen von Einzel- und Gruppengesprächen begleitet und unterstützt.

Dabei sind Rückschritte erlaubt und ein zeitweises Scheitern möglich, ohne das die gesamte Maßnahme gefährdet wird.

Die Dauer des Aufenthaltes in diesem Verselbständigungsangebot ist abhängig von den individuellen Voraussetzungen der Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Maßgebliche Faktoren sind hier Alter und persönliche Reife mit der Fähigkeit, Verantwortung für die eigene Lebensgestaltung zu übernehmen.

Betreuungsdichte und Qualifikation der Mitarbeiter

In der Gruppe „Sprung“ stehen insgesamt 2 Vollzeit -Fachkraftstellen mit unterschiedlichem Stundenanteil zur Verfügung. Der Betreuungsschlüssel beträgt 1:2,0 bei insgesamt 4 Plätzen.

In der Wohngruppe werden pädagogisch und heilpädagogisch ausgebildete Fachkräfte, wie staatlich anerkannte Erzieher, Heilpädagogen, Dipl. Sozialarbeiter und Dipl. Sozialpädagogen eingesetzt.

Die Einsatzzeiten der Mitarbeiter richten sich ganz nach den individuellen Bedürfnissen der Jugendlichen und jungen Erwachsenen.

Die Mitarbeiter sind in einem Zeitkorridor von 14:00 Uhr bis ca. 22:00 Uhr in der Wohngemeinschaft tätig. Sie begleiten die jungen Menschen bei alltäglichen Aufgaben (einkaufen, kochen, putzen, Ordnung halten) und üben dies mit ihnen ein. Ebenso gehört die Vorbereitung auf eine berufliche Perspektive zu den Aufgaben.

Die Wochenenden werden für gemeinsame Aktivitäten genutzt. Sie sollen den jungen Menschen ihr Lebensumfeld näher bringen. Ziel ist es, dass nach Beendigung der Betreuung die jungen Menschen selbst in der Lage sind ihre Freizeit zu gestalten.

Ebenso gehören Nachtbereitschaften an unterschiedlichen Tagen zu den Aufgaben. Diese nächtlichen Anwesenheiten sind teils vereinbarte Zeiten; können aber auch unangekündigt stattfinden.

Für die Wochenenddienste und die Nachtbereitschaften stehen insgesamt

30 Stunden wöchentlich zur Verfügung.

Räumlichkeiten

Die Jugendwohngemeinschaften Sprung befinden sich in einem angemieteten Wohnhaus im Stadtteil Gleidorf.

Dort stehen insgesamt 2 Wohnungen als 2-er-WG's zur Verfügung.

Die Wohnungen haben neben 2 Einzelzimmer für die jungen Menschen und jeweils eine Küche, ein Wohnzimmer und ein Badezimmer zur gemeinschaftlichen Nutzung.

Weiterhin steht ein Mitarbeiterbereich mit Besprechungsraum, Wohnküche und Büro zur Nutzung zur Verfügung.

Unser Angebot in Gelsenkirchen

10.3. Jugendwohnen Polsumer Straße

Die Jugendwohngruppe richtet sich an Jugendliche und junge Erwachsene von 14 bis 21 Jahren, die nicht mehr in ihren Familien leben können / dürfen.

Die Betreuung in der Wohngruppe ist als vollstationäre Rund-um-die-Uhr-Betreuung organisiert ermöglicht Stabilität und Ruhe in das eigene Leben zu bringen einen strukturierten Tagesablauf zu erlernen und eine individuelle Lebensperspektive zu entwickeln sowie sie umzusetzen.

Die Wohngruppe befindet sich in einem ehemaligen Zechenhaus im Stadtgebiet Gelsenkirchen - Hassel. Sie nimmt 8 Jugendliche auf. Die Aufnahme erfolgt ab dem 14. Lebensjahr.

Die MitarbeiterInnen der Wohngruppe haben den Auftrag, sowohl die Rückkehroption in den elterlichen Haushalt zu klären und ggf. einzulösen als auch Jugendliche auf dem schwierigen Weg des Erwachsenwerdens zu begleiten. Der pädagogische Alltag vollzieht sich somit in diesem Spannungsfeld und hat die möglichen Ambivalenzen professionell auszuhalten und Eindeutigkeiten herzustellen.

Der jeweilige individuelle Entwicklungsstand jedes Jugendlichen oder jungen Erwachsenen bildet die Grundlage für die pädagogische Arbeit. Ziel ist es, die entwicklungsbeeinträchtigenden Faktoren zu eruieren, das Problemverhalten zu reduzieren, erreichte Erfolge, z.B. Verhaltensverbesserungen, zu stabilisieren sowie eine existenzsichernde soziale Integration zu ermöglichen.

Die Jugendlichen und jungen Erwachsene brauchen Stabilität und ein verlässliches Umfeld mit festen Bezugspersonen (Bezugserzieher*system). Klare, transparente Regeln und ein gut strukturierter Tagesablauf ergänzen diesen pädagogischen Rahmen. Die gelebte Pädagogik in der Wohngruppe ermöglicht positive und sozial förderliche Bedingungen zu gestalten. Die jungen Menschen werden in die Lage versetzt, ihre Anliegen sozial angemessen zu realisieren.

So erhalten sie die Möglichkeit, ihre sozialen Fähigkeiten zu trainieren, eigene Ressourcen zu erkennen, auszubauen und eigenverantwortlich zu handeln

Leistungsangebot

Es gelten alle beschriebenen Grundleistungen für das stationäre Angebot.

Primäre Aufgabe der Wohngruppe ist es, mit den Jugendlichen / jungen Erwachsenen individuelle Lebensperspektiven zu erarbeiten und umzusetzen. Sie erhalten die dafür notwendige bedürfnisorientierte Unterstützung und die Möglichkeit, sich in verschiedenen Lebensformen zu erproben.

Im Vordergrund steht das Erlernen eigenverantwortlichen und vorausplanenden Handelns. Die Jugendlichen werden von uns in ihrer Individualität angenommen, gesehen und gefördert.

Weiteres Ziel ist, dass die Jugendlichen / jungen Erwachsenen die eigenen Ressourcen erkennen, ausbauen und verantwortliches Handeln lernen. Die Angebote sind am Alltag orientiert (Klettern, Wandern, Radfahren, handwerkliche Angebote) und richten sich nach den Interessen der Jugendlichen / jungen Erwachsenen und den Vorkenntnissen und Fähigkeiten der Mitarbeitenden. Die Mitarbeitenden haben dafür die entsprechenden Sach- und Fachkenntnisse erworben (z.B. Kletterschein, Übungsleiter, Vorausbildung im handwerklichen Beruf). Ein Erwerb solcher Fachkenntnisse wird auch durch die Fort- und Weiterbildungsplanung gewährleistet.

Tagesablauf

Der Tagesablauf der Jugendlichen und jungen Erwachsenen ist geprägt durch klare Strukturen und Abläufe, die durch eine bildliche Darstellung zusätzlich anschaulich gemacht werden.

Hierzu gehören z.B. die Anwesenheitszeiten der Mitarbeiter/innen als auch die Darstellung wer wann welches Amt (z.B. Kochen am Wochenende, Tischdecken, Washtag etc.) hat. Ebenso werden die Gruppen- und Hausregeln anschaulich dargestellt und aufgehängt.

Ein individueller Wochenplan hilft zur Orientierung und Strukturierung des Tages und zeichnet sich durch eine hohe Verbindlichkeit der darin getroffenen Absprachen aus.

Dazu gehört z.B. die gemeinsamen Einnahme der Mahlzeiten bzw. deren Zubereitung, Arzttermine, Therapeutenbesuche, Bezugserzieherzeiten. Auch die Planung und Gestaltung der Räumlichkeiten sind eine Gemeinschaftsaufgabe mit den Jugendlichen.

Bei schulmüden und / oder schulverweigerndem Verhalten organisieren wir in Absprache mit der verantwortlichen Schule Ersatzangebote (Praktika, außerschulische Lernorte etc.) mit dem Ziel Regelmäßigkeiten herzustellen und Anforderungen stetig zu steigern. So sollen die jungen Menschen wieder befähigt werden zur Schule zu gehen.

Elternarbeit / Familienarbeit

Ein weiterer wichtiger Faktor unserer Arbeit ist die Einbeziehung des Ursprungsystems. Hierzu werden individuell auf den Einzelfall bezogene und passende Hospitationsangebote der Eltern oder anderer wichtiger Bezugspersonen in der Wohngruppe für gemeinsame Aktivitäten angeboten. Ebenso werden Eltern- und Familiengespräche sowie Hausbesuche durchgeführt.

Zielgruppe

Das Angebot richtet sich an insgesamt 8 Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 14 und 21 Jahren mit psychischen Erkrankungen und/oder emotionalen Störungen u.a. Störungen des Sozialverhaltens (z.B. AD(H)S) und/oder Bindungsstörungen wie z.B.:

- mangelnde oder fehlende soziale Bindungen,
- Angststörungen,
- Oppositionelles Verhalten,
- depressive Störungen,

- Lernschwächen oder Lernstörungen,
- schulmüdes Verhalten,
- Entwicklungsverzögerung

Oft sind es Jugendliche und junge Erwachsenen auf der Grenze zwischen SGB VIII, SGBIX und SGB XII

Betreuungsdichte und Qualifikation der Mitarbeiter

Unser Mitarbeiterschlüssel für das Gesamtangebot beträgt 1:1,6 = 5,0 Vollzeitstellen bei insgesamt 8 Plätzen für das Angebot Jugendwohnen Polsumer Straße.

Die Mitarbeiter sind hauptsächlich zu den Nachmittags- und Abendstunden zwischen 14:00 und 22:00 Uhr anwesend, damit sie den Jugendlichen als Ansprechpartner zur Verfügung stehen und gemeinsame Aktivitäten stattfinden können.

Die genauen Betreuungszeiten sind der Tabelle im Anhang zu entnehmen.

In dieser Zeit finden auf der Bezugserzieherebene wöchentlich Betreuungsstunden statt. Ebenso werden Freizeitangebote organisiert und durchgeführt. Gleiches gilt für hauswirtschaftliche Tätigkeiten wie z.B. die Planung und Durchführung von Einkäufen, die Essenszubereitung und die gemeinsamen Mahlzeiten.

Das Einüben von Wäschepflege sowie der individuellen Ordnung und Sauberkeit sind weitere Tätigkeitsbereiche.

Für die Nacht gibt es eine in der Gruppe anwesende Nachtbereitschaft, die von den Jugendlichen / jungen Erwachsenen bei Bedarf jederzeit in Anspruch genommen werden kann.

Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen benötigen oft eine Begleitung zur Schule, um sie zu motivieren dorthin zu gehen oder dort zu bleiben. Teils wird / bei Verweigerung ein Ersatzunterricht in der Wohngruppe geschaffen und durchgeführt werden. Gleiches gilt für die Begleitung zu und bei Therapieterminen.

Weiter arbeiten die Mitarbeiter mit dem Ursprungssystem zusammen, um die Hilfe / Unterstützung für alle Beteiligten erfolgreich zu machen.

Um diese Grundsätze zu verfolgen, benötigen unsere Mitarbeitenden eine fachlich fundierte Ausbildung.

Für eine Tätigkeit in diesem Angebot der Einrichtung Kinder & Jugendräume St. Georg sind daher folgende Qualifikationen erforderlich:

- Staatlich anerkannte Erzieherin / Erzieher
- Staatlich anerkannter Heilpädagoge
- Diplom-Sozialpädagoge
- Diplom Sozialarbeiter
- Sozialpädagoge / Sozialarbeiter (BA)
- Diplom-Heilpädagoge
- weitere andere Fachkräfte auf der Grundlage der Richtlinien des LWL-Landesjugendamtes im Rahmen der Fachkraftregelung

Im hauswirtschaftlichen Bereich ist eine entsprechend ausgebildete Fachkraft mit einem wöchentlichen Stundenumfang von 29,25 Stunden tätig.

Ihre Aufgaben sind die Vorratshaltung, Erledigung von Einkäufen, die Essenszubereitung sowie die Reinigung der allgemeinen Gruppenräume.

Auch steht sie im Rahmen ihrer Tätigkeit für Aufgaben in der Wäschepflege oder Hygienefragen zur Verfügung.

Durch das Zusammenwirken dieser Mitarbeitenden schaffen wir die notwendigen Bedingungen um in einem „heilenden Klima“ Verletzungen zu bearbeiten und Veränderungen zu bewirken

Kooperationsvertrag Psychotherapie Praxis Frau Dogan

Zwischen der Wohngruppe und der örtlichen Kinder- und Jugendpsychotherapeutin Frau Dogan besteht eine Kooperationsvereinbarung. Dieser ermöglicht den Kindern- und Jugendlichen bei Bedarf eine zeitnahe therapeutische Anbindung.

Die Kooperationsvereinbarung hat für die Jugendlichen, die jungen Erwachsenen und die Mitarbeiter erhebliche Bedeutung und soll die Wirksamkeit der verschiedenen Maßnahmen und den Outcome für die Jugendlichen und jungen Erwachsenen deutlich verbessern.

Zurzeit sind folgende Vereinbarungen sind Bestand des Vertrags:

- Die Praxis bietet 1x wöchentlich 1 Therapiestunde (=45 Minuten) für Klienten aus der Wohngruppe an.

Diese Therapiestunde wird durch die Praxis bereitgestellt und auch bei Nichtinanspruchnahme vergütet.
- 1 x monatlich wird eine Teamberatung durch die Praxis durchgeführt
- Die Praxis unterhält eine offene Sprechstunde. Für diese Sprechstunde kann die Wohngruppe Jugendliche / junge Erwachsene anmelden bzw. mit Ihnen die Sprechstunde wahrnehmen.
- Die Praxis garantiert die Übernahme einer Krisenberatung.
- Telefonische Krisenberatung ist an Wochenenden möglich

Diese Leistung im Entgelt inbegriffen.

Räumlichkeiten

Die Wohngruppe liegt in einem Einfamilienhaus im Stadtteil Gelsenkirchen- Hassel und verfügt über

- Acht möblierte Einzelzimmer auf zwei Etagen, die individuell eingerichtet werden können
- 4 Badezimmer mit Sanitäreinrichtung
- ein Wohnzimmer
- eine Küche
- ein Mitarbeiterzimmer mit Bad
- Gäste-WC

Hinzu kommt ein Mitarbeiterbereich im Erdgeschoß mit

- 1 Büro- / Besprechungsraum
- eine Wohnküche

11. Die Stammhauswohngruppen

Die Regelwohngruppenangebote bieten Betreuungsangebote für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene beiderlei Geschlechts im Alter von 10 bis 18 Jahren an. Die Wohngruppen sind altersheterogen zusammengesetzt.

11.1. Die Wohngruppe MOVE

Im Einklang mit der fachlichen und methodischen Grundausrichtung der Einrichtung orientiert sich das pädagogische Handeln in der Wohngruppe an heilpädagogischen, bindungstheoretischen, systemischen und verhaltenstherapeutischen Ansätzen. Der jeweilige individuelle Entwicklungsstand jedes Kindes bzw. Jugendlichen oder jungen Erwachsenen bildet die Grundlage für die pädagogische Arbeit. Kinder und Jugendliche brauchen Stabilität und ein verlässliches Umfeld mit festen Bezugspersonen (Bezugserziehersystem).

Klare, transparente Regeln und ein gut strukturierter Tagesablauf ergänzen den pädagogischen Rahmen. Die gelebte Pädagogik in der Wohngruppe zielt auf positive und sozial förderliche Bedingungen, damit die jungen Menschen in die Lage versetzt werden, konstante Beziehungen und Bindungen neu zu erleben und zu erlernen.

Mit einem erlebnispädagogisch ausgerichteten Arbeitsschwerpunkt (Erlebnispädagogik im Alltag) erhalten die Kinder und Jugendlichen dieser Gruppe die Möglichkeit, ihre sozialen Fähigkeiten zu erkennen und zu trainieren und auszubauen um so verantwortlich handeln zu können. Die Angebote sind dabei am Alltag orientiert (Klettern, wandern, reiten, Langboard-fahren, Fußball u.a.). Die Mitarbeitenden verfügen über entsprechende Sach- und Fachkenntnisse. Sie besitzen z.B. den Übungsleiterschein, eine Trainerlizenz, einen Kletterschein mit Sicherungsschein oder auch entsprechende Reitscheine, die es ermöglichen mit Gruppen solche Aktivitäten durchzuführen. Die Kenntnisse werden im Rahmen von Fortbildungen immer wieder aufgefrischt und erneuert.

Zielgruppe

Kinder und Jugendliche im Alter von 10 bis 18 Jahren mit Persönlichkeitsentwicklungsstörungen und Verhaltensauffälligkeiten sowie

mangelnden oder fehlenden soziale Bindungen, Angststörungen, Oppositionelles Verhalten, Lernschwächen oder Lernstörungen, schulmüdem Verhalten

Leistungsangebot

Es gelten alle beschriebenen Grundleistungen für das stationäre Angebot

Betreuungsdichte und Qualifikation der Mitarbeiter

In der Wohngruppe MOVE stehen insgesamt 4,7 Vollzeit – Fachkraftstellen zur Verfügung, die sich auf Mitarbeiter mit unterschiedlichem Stundenanteil verteilen. Der Betreuungsschlüssel beträgt 1:1,7 bei insgesamt 8 Plätzen.

In den Nachmittagsstunden zwischen 14 bis 18 Uhr (25 Stunden wöchentlich) werden 2 Mitarbeiter im Dienst eingesetzt, so dass individuelle Angebote gemacht werden können. (siehe Betreuungszeitentabelle im Anhang) Die Vormittage (9:00-12:00Uhr) wird eine Betreuung nicht strukturell durchgeführt, da von einem Schulbesuch der Jugendlichen ausgegangen wird.

In der Wohngruppe werden pädagogisch und heilpädagogisch ausgebildete Fachkräfte, wie staatlich anerkannte Erzieher, Heilpädagogen, Dipl. Sozialarbeiter und Dipl. Sozialpädagogen eingesetzt.

Die Mitarbeiter verfügen teilweise über Zusatzausbildungen/-qualifikationen wie z.B.:

- Erlebnispädagogik / Klettern
- Trainerlizenz oder Übungsleiternachweis
-

Die Mitarbeiter nehmen an Fortbildungen und Weiterbildungsmaßnahmen gem. dem Fort- und Weiterbildungsplan der Einrichtung teil.

Räumlichkeiten

Die Wohngruppe MOVE ist Teil des Wohnangebotes im Haupthaus in Bad Fredeburg. Für die Wohngruppe stehen 8 möblierte Einzelzimmer zur Verfügung. Ein Wohnzimmer, eine Küche, ein Mitarbeiterzimmer und Sanitäranlagen inkl. Wäschemöglichkeit ergänzen das Wohnangebot.

Ebenso stehen auch ein Entspannungsraum sowie ein Kreativraum zur Verfügung.

Die Gemeinschaftsräumlichkeiten der Kerneinrichtung werden mit genutzt.

11.2. Die Wohngruppe „We(l)lcome“

Die jungen Menschen dieser Wohngruppe haben oft schicksalhafte und traumatische Erlebnisse hinter sich. Sie mussten aus ihrem vertrauten Lebensumfeld flüchten um sichere Lebensverhältnisse zu finden.

Sie sollen in der Wohngruppe einen neuen Lebensort finden der geprägt ist von Annahme und Wertschätzung. So wird diesen jungen Menschen ermöglicht sich mit den in der für sie unbekanntem deutschen Gesellschaft üblichen und notwendigen sozialen Gegebenheiten auseinandersetzen und sich in diese hinein zu begeben, da sie bisher oft nur die Auffanglager erlebt haben.

Zielgruppe

Kinder und Jugendliche im Alter von 14 bis 21 Jahre die im Rahmen der Jugendhilfe betreut und gefördert werden müssen, da ihre Familien nicht vorhanden oder unbekanntes Aufenthaltsort sind.

Kinder und Jugendliche die durch ihre Fluchterfahrungen deutliche Anzeichen von Traumatisierung zeigen, wie unbegründete Ängste, Aggressionen, Schlafstörungen etc.

Leistungsangebot

Es gelten alle beschriebenen Grundleistungen für das stationäre Angebot

Betreuungsdichte und Qualifikation der Mitarbeiter

In der Wohngruppe „Wel(l)come“ stehen insgesamt 4,7 Vollzeit – Fachkraftstellen zur Verfügung, die auf Mitarbeiter mit unterschiedlichem Stundenanteil verteilt sind. Der Betreuungsschlüssel beträgt 1:1,7 bei insgesamt 8 Plätzen.

Es ist rund-um-die-Uhr ein Mitarbeiter in der Wohngruppe anwesend.

In den den Vormittagstunden werden sowohl in einzel- oder auch in Gruppenform mit den jungen Menschen Schulungen durchgeführt um ihnen erste Kenntnisse der deutschen Sprache sowie über das Land in dem sie leben zu vermitteln.

Für Doppeldienste stehen wöchentlich 10 Stunden zur Verfügung.

In der Wohngruppe We(l)lcome werden pädagogisch und heilpädagogisch ausgebildete Fachkräfte, wie staatlich anerkannte Erzieher, Heilpädagogen, Dipl. Sozialarbeiter und Dipl. Sozialpädagogen eingesetzt.

Unsere pädagogischen Mitarbeiter nehmen an Fortbildungen und Weiterbildungsmaßnahmen teil (hier z.B. spezielle zum Thema Flüchtlinge und ihre Bedürfnisse oder rechtliche Grundlagen)

Räumlichkeiten

Die Wohngruppe „Wel(l)come“ befindet sich im Haupthaus der Kerneinrichtung.

Für die Wohngruppe stehen 8 möblierte Einzelzimmer zur Verfügung.

Ein Wohnzimmer, eine Küche, ein Mitarbeiterzimmer und Sanitäreanlagen inkl. Wäschemöglichkeit ergänzen die Wohngruppe.

Die Gemeinschaftsräume der Kerneinrichtung werden mit genutzt.

11.3. Die Orientierungs- und Perspektivgruppe „Kompass“

Im Einklang mit der fachlichen und methodischen Grundausrichtung der Einrichtung orientiert sich das pädagogische Handeln in der Wohngruppe an heilpädagogischen, bindungstheoretischen, systemischen und verhaltenstherapeutischen Ansätzen. Der jeweilige individuelle Entwicklungsstand jedes Kindes bzw. Jugendlichen oder jungen Erwachsenen bildet die Grundlage für die pädagogische Arbeit. Kinder und Jugendliche brauchen Stabilität und ein verlässliches Umfeld mit festen Bezugspersonen (Bezugserziehersystem).

Klare, transparente Regeln und ein gut strukturierter Tagesablauf ergänzen den pädagogischen Rahmen. Die gelebte Pädagogik in der Wohngruppe zielt auf positive

und sozial förderliche Bedingungen, damit die jungen Menschen in die Lage versetzt werden, konstante Beziehungen und Bindungen neu zu erleben und zu erlernen.

Zielgruppe

Die Orientierungs- und Perspektivgruppe „Kompass“ bietet 6 Mädchen und Jungen im Alter von 12 bis 16 Jahren die Möglichkeit ihren Lebensmittelpunkt in einem stationären Clearingprozess für sich zu klären.

Von einer Aufnahme ausgeschlossen sind Kinder und Jugendliche bei

- Alkoholmissbrauch und / oder Drogenabhängigkeit vorliegt
- Körperlich aggressives Verhalten vorhanden ist, wo im Rahmen des Aufnahmeprozesses deutlich wird, dass ein Schutz der Mitbewohner oder der Mitarbeitenden vor Übergriffen nicht sichergestellt werden kann
- Körperliche und / oder geistige Behinderung diagnostiziert wurde und ein anderer Betreuungsbedarf besteht oder deutlich wird

Leistungsangebot

Es gelten alle beschriebenen Grundleistungen für das stationäre Angebot.

Eine Unterbringung in der Wohngruppe erfolgt nur für eine kurze Dauer (ca. 6 - 8 Monate). In dieser Zeit wird eine pädagogische Diagnostik mit allen Beteiligten und den besprochenen festgelegten Aufträgen durchgeführt sowie schriftlich erstellt.

(siehe Anlage 1 und 2)

Diese Wohnform bietet Hilfe und Unterstützung für Familiensysteme, Teilfamilien und Kinder und Jugendliche, die eine Krisensituation nicht durch eigene Ressourcen klären und bewältigen können.

Ein besonderes Merkmal ist dabei die Einbeziehung aller für die Kinder und Jugendlichen wichtigen Bezugspersonen über die systemische Familienarbeit.

In der Orientierungs- und Perspektivgruppe Kompass werden familieneigene Lösungen, Ziele und Ressourcen gesucht und aktiviert.

Diese Gruppe dient als unterstützendes System im lösungs- und ressourcenorientierten Entscheidungsprozesses der Jugendhilfe.

Familienarbeit / Elternwohnbereich

Die Eltern werden verpflichtend dazu eingeladen in der Einrichtung (Elternbereich) bzw. in der Gruppe ihres Kindes, zu hospitieren und ihr Kind zu besuchen.

Das können Tagesbesuche oder auch mehrtägige Aufenthalte sein.

Dabei soll durch das Zusammenleben im Elternwohnbereich oder auch durch ein hospitierendes Mitmachen in der Wohngruppe die Beziehung und der Umgang zum Kind beobachtet und in einem anderen Setting als dem häuslichen Umfeld erlebt werden. Ziel ist es neue Verhaltensweisen zu erlernen, einzuüben und zu festigen.

Lebensunterhalt und Fahrtkosten tragen die Eltern für sich selbst.

Im Rahmen der Abklärung und Diagnoseerstellung finden ebenfalls Hausbesuche statt; um auch das Lebensumfeld der Familien kennenzulernen.

Neben den Beobachtungen im Rahmen der Familienarbeit und der Arbeit mit dem Kind/Jugendlichen erarbeiten die Mitarbeiter der Wohngruppe mit verschiedenen Instrumentarien des systemischen, familienberatenden Ansatzes prozesshaft folgende Aspekte:

- Erfassung biografischer Daten der Lebensgeschichte
- Überblick über die Symptomhistorie; Erfassung der familiären und persönlichen Ressourcen und die des Netzwerks der Familie und des Kindes/Jugendlichen
- Beschreibung der IST-Situationen aus Sicht des Kindes/Jugendlichen und der Eltern
- Zielbeschreibungen aus Sicht des Kindes/ Jugendlichen und der Eltern
- Entwicklung von Lösungsvorschlägen
- Auswertung in einem schriftlichen Bericht, der den weiteren Hilfeplan unterstützt

Betreuungsdichte und Qualifikation der Mitarbeiter

In der Wohngruppe für Mädchen und Jungen sind insgesamt 6 Vollzeit-Fachkraftstellen angesiedelt. Um die Betreuung für die Mädchen und Jungen sicher zu stellen, beträgt der Betreuungsschlüssel 1:1 bei insgesamt 6 Plätzen.

Es stehen in dieser Wohngruppe 35 Stunden für Doppelbesetzung zur

Verfügung die im Nachmittagsbereich liegen. Damit kann auch auf die individuellen Bedürfnisse der Mädchen und Jungen eingegangen werden.

Am Vormittag kann bei Bedarf die Betreuung und Förderung durch eine Fachkraft im schulischen Bereich im „Schulprojekt“ oder der Schulbesuch an der bisherigen Schule stattfinden.

Die genauen Betreuungszeiten sind der Tabelle im Anhang zu entnehmen.

(siehe Anlage 4)

In der Orientierungs- und Perspektivgruppe werden pädagogisch ausgebildete Fachkräfte, wie staatlich anerkannte Erzieherinnen, eine systemisch ausgebildete Familientherapeutin, eine Erzieherin mit Zusatzausbildung in Familienberatung, sowie eine Hauswirtschaftskraft eingesetzt.

Diese erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten werden in den Alltag und die dort durchgeführten Freizeitangebote integriert. Dies kann als offenes Angebot oder auch individuell und gezielt vereinbartes Betreuungsangebot geschehen. Die Mitarbeiter/-innen nehmen an Fort- und Weiterbildungen teil, um ihre Kenntnisse zu vertiefen und neue Entwicklungen in ihrem Arbeitsfeld kennen zu lernen und umzusetzen.

Unsere pädagogischen Mitarbeiter nehmen an Fortbildungen und Weiterbildungsmaßnahmen teil, welche inhouse oder extern organisiert werden.

Ebenso gehört eine monatlich stattfindende Teamsupervision zum Standard der Arbeit.

Tagesablauf

Der Tagesablauf der Jungen und Mädchen ist geprägt durch klare Strukturen und Abläufe die durch eine bildliche Darstellung anschaulich gemacht werden.

Hierzu gehören z.B. die Anwesenheitszeiten der Mitarbeiter/-innen als auch die Darstellung wer wann welches Amt (z.B. Kochen am Wochenende, Tischdecken, Washtag etc.) hat.

Ebenso werden die Gruppen- und Hausregeln anschaulich dargestellt und ausgehängt.

Ein individueller Wochenplan hilft zur Orientierung und Strukturierung des Tages.

Bei Notwendigkeit ist eine Hausinterne Beschulung für die Zeit der Unterbringung möglich (siehe Kompass-Schulprojekt / Anlage 3). Diese Möglichkeit besteht ohne zusätzliche Kosten.

In der Strukturierung des Alltages ist sichergestellt, dass zu jeder Tageszeit eine Fachkraft anwesend ist.

Am Vormittag ist der Dienst mit einer Fachkraft besetzt, die die Jugendlichen im Schulprojekt begleitet und unterstützend für die schulischen Belange im Pavillon anwesend ist.

Hauptsächlich ab der Mittagszeit ist die Anwesenheit der Mitarbeiter-/innen in Doppelbesetzung.

So ist es möglich Arzt und Therapeutentermine zu begleiten und gleichzeitig die anderen Mädchen und Jungen zu betreuen.

Ebenso werden mit den Mädchen und Jungen gemeinsame Freizeitaktivitäten auf der Gruppenebene unternommen. Diese sind sehr unterschiedlich und richten sich nach den aktuellen Bedürfnissen der Jungen.

Bezugserziehersystem

Durch das Bezugserziehersystem wird jedes Kind/Jugendlicher durch einen festen Ansprechpartner im Orientierungsprozess begleitet.

Die Bezugsmitarbeiter/innen führen Betreuungszeiten mit „ihren“ Kindern / Jugendlichen durch (in der Regel 1 x wöchentlich) .

Der Bezugsmitarbeiter koordiniert alle erforderlichen Maßnahmen, pflegt als Bindeglied die erforderlichen Kontakte zu den Partnern im Familiensystem, weiterführenden Stellen und dem Jugendamt und wirkt in Fallberatungen und Perspektivgesprächen mit.

Soweit möglich wird während der Orientierungsphase der Kontakt und die Einbeziehung der Sorgeberechtigten und Familie in besonderem Maße gesucht, gefordert und aufrechterhalten

Dabei soll vermittelnd und unterstützend auf eine wieder mögliche Gestaltung einer gemeinsamen Lebensperspektive hingearbeitet werden.

Es ist aber auch möglich andere Lebensperspektiven zu erarbeiten wie z.B. die dauerhafte Trennung und das Leben des Kindes / Jugendlichen in einer Wohngruppe oder Pflegefamilie.

Räumlichkeiten der Perspektiv- und Orientierungsgruppe Kompass

Die Wohngruppe ist in einem separaten Gebäudeteil mit eigenem Eingang auf dem Einrichtungsgelände des Haupthauses untergebracht.

Es stehen auf verschiedenen Etagen 6 möblierte Einzelzimmer zur Verfügung.

Ein Wohnzimmer, eine Küche, ein Mitarbeiterzimmer und Sanitäranlagen inkl. Wäschemöglichkeit ergänzen das Raumangebot.

Die Gemeinschaftsräume der Kerneinrichtung können mit genutzt werden.

Räumlichkeiten des Elternwohnbereiches

Der Elternwohnbereich befindet sich im Haupthaus der Kinder&Jugendräume St. Georg in Bad Fredeburg mit separatem Eingang und Treppenhaus.

Der Bereich ist eine kleine Wohnung auf einer Ebene im Dachgeschoss, mit 3 Schlafbereichen, einem Wohn- und Esszimmer, zwei Badezimmern, einer voll eingerichteten Küche und einem Spiel- und Beratungsraum sowie einem Mitarbeiterbüro.

Orientierungs- und Perspektivgruppe Kompass

Beobachtungsbereiche für die Erstellung der pädagogischen Diagnose

1. Formulierung des Arbeitsauftrages

- Was soll gemacht werden?
- Erwartungen der aller Beteiligten
- Zielformulierungen

2. Vorgeschichte

- Wo hat das Kind/Jugendlicher vor der Unterbringung bisher gelebt?

2.2. Bedeutende Bezugspersonen des Kindes/Jugendlichen

2.3. Schilderung des Problems des Kindes/Jugendlichen

- Warum wurde das Kind/Jugendlicher untergebracht?

2.4. Was wurde bisher unternommen?

Mit welchem Erfolg?

- Schilderung der bisherigen Hilfen

3. Beobachtungen in der Gruppe

3.1. Aufnahmesituation

- äußeres Erscheinungsbild
- erster Eindruck
- Sprache
- Verhalten
- Wer bringt das Kind/Jugendlichen
- Reaktion auf das pädagogische Personal
- Reaktion auf die anderen Kinder/Jugendlichen der Gruppe

3.2. Wohnsituation

- Kurzdarstellung der Gruppe und ihrer Struktur
- Zimmer

3.3. Gesundheitszustand

- Ärztliche Einschätzung
- Überprüfung Impfstatus
- Überprüfung U-Heft
- Weitere Arzttermine vereinbaren, wie HNO-Arzt, Zahnarzt, Augenarzt etc.
- Überprüfung von Förderbedarfen, wie z.B. Logopädie, Ergotherapie etc.

3.4. Verhaltensbeobachtungen

- Eßverhalten
- Schlafverhalten
- Sozialverhalten
- Körperhygiene
- Alltagskompetenzen
- Umgang mit Konflikten
- Ressourcen
- Umgang mit Grenzen
- Aggressionen
- Angstverhalten
- Lern-/ Leistungsverhalten
- Schule

3.5. Beziehungsaufnahme

- zu den anderen Kindern/Jugendlichen
- zu Erwachsenen

3.6. Eltern / Familie

- Erzählungen des Kindes/Jugendlichen
- Beobachtungen von Besuchskontakten

4. Beobachtungen von Besuchskontakten

- Protokolle
- Bewertung

5. Gespräche mit den Eltern und / oder anderen Bezugspersonen

6. Gespräche mit dem / der betreuenden Bezugserzieher-/in oder Sozialarbeiter-/ in

7. Informationen von anderen Betreuungsstellen

- z.B. Beratungsstellen
- z.B. Kinder –und Jugendpsychiatrie

8. Zusammenfassung und Bewertung

Ergänzend hierzu können Arztberichte, Schulberichte, Berichte über Einzelförderungen beigelegt werden

Orientierungs- und Perspektivgruppe Kompass

Verlaufsschema einer Diagnoseerstellung

Zeit	Inhalt	Wer?	Inhalt	Wer?
1.-14. Tag	Genaue Tageprotokolle über Beobachtungen des Kindes, gesundheitlicher Check durch Arzt und Gespräche mit dem Bezugserzieher	Erzieher in der Gruppe Bezugsmitarbeiter Bezugsmitarbeiter	Rekonstruktion der Lebensgeschichte des Kindes/Jugendlichen, Gespräche mit den Eltern, Großeltern oder sonstigen wichtigen Bezugspersonen	Bezugserzieher Bezugserzieher und Systemische Familientherapeutin
3. Woche	Zusammenfassung der Beobachtungen und Festlegung der weiteren Schritte	Erzieherteam Bezugsmitarbeiter systemische Familientherapeutin	schriftliche Zusammenfassung der Beobachtungen	Bezugserzieher oder systemische Familientherapeutin
4. - 12. Woche	Beobachtungen im Tagesablauf	Erzieher in der Gruppe	Teamberatung begleitete Besuchskontakte	systemische Familientherapeutin

7. Woche 1. Auswertungsgespräch mit allen Beteiligten Fachkräften

im Einzelfall	Gespräche mit Schulen Kontakte mit Beratungsstellen und Hinzuziehen psychologischer und psychiatrischer Behandlung	Bezugsmitarbeiter Bezugserzieher	Unterstützung bei Kontaktaufnahme und Vermittlung von Kontakten	Bezugserzieher
---------------	---	---	---	----------------

12. Woche 2. Auswertungsgespräch mit allen Beteiligten Fachkräften

13. - 16. Woche	Zusammenfassung der Beobachtungen und Bewertung	Erzieherteam ergänzender Dienst	Erstellung des schriftlichen Diagnoseberichtes	Leitung
-----------------	---	---------------------------------	--	---------

17. Woche Hilfeplangespräch

„Kompass - Schulprojekt“

Dieses Angebot richtet sich an die Kinder und Jugendliche, die während ihres perspektiven Orientierungsprozesses ihre bisherige Schule aufgrund des vorübergehenden Wohnortwechsels nicht weiter besuchen können.

Es ist Teil des Leistungsangebotes der Wohngruppe Kompass.

Es wird dann mit dem Jugendamt und der Stammschule geklärt, ob eine Anmeldung als „Gastschüler“ vor Ort im Einzugsgebiet von Schmallenberg für das Kind/Jugendlichen in dessen Klärungssituation sinnvoll ist.

Sollte dies aufgrund der belastenden Situation für das Kind/Jugendlichen aus pädagogischen und psychologischen Gründen nicht empfohlen werden, können die Kinder/Jugendliche nach Absprache und regelmäßigem Austausch mit ihrer Stammschule, schulische Aufgaben über den digitalen Weg im Pavillon erledigen können.

Den jeweiligen Zeitraum dieses digitalen Schulunterrichtes wird gemeinsam mit dem Jugendamt und der jeweiligen Schule und Schulbehörde vereinbart und besprochen.

Das Kompass - Schulprojekt befindet sich im Pavillon und ist ein separates Gebäude auf dem Gelände der Kinder&Jugendräume St. Georg Bad Fredeburg.

Es ist ein voll digitalisierter und mit Internet, Laptops und Tablets ausgestatteter großer Klassenraum mit einer Schultafel, Schreibtischen, Musikinstrumenten und Sitzgelegenheiten.

Er gibt die Möglichkeit außerhalb des Hauptgebäudes und der Wohngruppe, sich in einem reizarmen und geräuschfreien Raum sich auf die schulischen Belange zu konzentrieren und arbeiten zu können.

12. Die Außenwohngruppen

12.1. Kindervilla Fleckenberg

Die Kindervilla Fleckenberg ist ein Wohngruppenangebot und für Kinder, beiderlei Geschlechts im Alter von 6 und, je nach Entwicklungsstand, maximal 14 Jahren ausgelegt. Aufgenommen werden Kinder in der Regel erst ab dem Schulalter.

Die Kinder bringen Verhaltens- und/oder emotionalen Störungen u.a. Störungen des Sozialverhaltens (z.B. AD(H)S) sowie Bindungsstörungen mit. Ebenso liegen oft Lern-/Leistungsminderungen und die damit verbundenen Verhaltensauffälligkeiten wie Verweigerung vor.

Die Kinder brauchen Stabilität und ein verlässliches Umfeld mit festen Bezugspersonen und die Einbeziehung ihres bisherigen Umfeldes. Wir bieten den Kindern und ihren Familien diesen Rahmen in Form einer Wohngruppe mit fest zugeordnetem Erzieherteam und Bezugserziehern als erste Ansprechpartner sowohl für die Kinder als auch für alle am Hilfeplan beteiligten Personen und Institutionen.

In dem sozial gefestigten Rahmen des Stadtteils Fleckenberg, können die Kinder in einem ganz „normalen“ sozialen Umfeld aufwachsen und sich bewegen lernen. Wichtig sind dabei die Kontakte im Sozialraum zu nutzen und so ein „heilendes“ Klima zu erzeugen und doch die Wurzeln zu erhalten.

Hierfür steht ein Elternbereich zur Verfügung, der sowohl Besuchskontakte als auch Besuchswochenenden für Eltern ermöglicht. Dabei sollen beide Seiten voneinander profitieren und lernen.

Zielgruppe

Kinder beiderlei Geschlechts im Alter von 6 bis 14 Jahren mit Entwicklungsstörungen und Verhaltensauffälligkeiten, AD(H)S, Oppositionellem Verhalten, Lernschwächen oder Lernstörungen, Bindungsstörungen und Störungen sozialer Funktionen.

Leistungsangebot

Es gelten alle beschriebenen Grundleistungen für das stationäre Angebot.

In dieser Gruppe wird eine rum-die-Uhr-Betreuung durchgeführt (24/7).

Betreuungsdichte und Qualifikation der Mitarbeiter

In der Kindervilla Fleckenberg stehen insgesamt **5 Vollzeit – Fachkraftstellen** mit unterschiedlichem Stundenanteil zur Verfügung. Der Betreuungsschlüssel beträgt 1:1,6 bei insgesamt 8 Plätzen.

Es ist Rund-um-die-Uhr ein Mitarbeiter anwesend, so dass immer ein Mitarbeiter in dieser Außenwohngruppe erreichbar ist. Dies gilt für Schulen, Ärzte und auch Behörden, wenn Absprachen zu treffen sind.

Geleichzeitig ermöglicht dies, dass in den Vormittagsstunden bei Kindern die nicht zur Schule gehen oder gehen können, eine Betreuung bzw. Beschulung stattfindet.

Diese Zeit wird auch für hauswirtschaftliche Arbeiten (wie z.B. Zubereitung des Mittagessens, Einkäufe, Wäschepflege) und die allgemeine Organisation des Gruppengeschehens (Erstellen von Plänen, Dokumentation, Berichte erstellen) genutzt.

In den Nachmittagsstunden zwischen 16:00 und 20 Uhr werden

2 Mitarbeiterinnen im Dienst eingesetzt, so dass individuelle Angebote ermöglicht werden können. Dafür stehen 20 Arbeitsstunden wochentags zur Verfügung.

In der Wohngruppe sind pädagogisch und heilpädagogisch ausgebildete Fachkräfte, wie staatlich anerkannte Erzieher, z.T. mit heilpädagogischer Zusatzausbildung, Heilpädagogen, Dipl. Sozialarbeiter und Dipl. Sozialpädagogen eingesetzt.

Die Mitarbeiter verfügen über unterschiedliche Sach- und Fachkenntnisse. Hierzu gehören z.B. für Freizeitaktivitäten der Übungsleiterschein aber auch pädagogische Weiterbildungen im Bereich der frühkindlichen Entwicklung.

Räumlichkeiten

Die „Kindervilla Fleckenberg“ befindet sich in einem Einfamilienhaus im Ortskern des idyllischen Ortsteils Fleckenberg der Stadt Schmallenberg.

Die Kindervilla verfügt über 8 Kinderzimmer mit individueller Möblierung, ein Wohnzimmer, Esszimmer, Küche und 4 Bäder.

Ein großzügiger Garten mit seinen Spielgeräten, wie z.B. eine Kletterlandschaft mit Rutsche gehört ebenfalls zu dem Haus. Er ist aus den Räumlichkeiten einsehbar, so dass die diensthabenden Mitarbeitenden die Kinder im Blick haben können.

Daneben steht eine Einliegerwohnung zur Verfügung, die als kombiniertes Büro / Nachtbereitschaftszimmer genutzt wird. Dort finden auch Gespräche statt, da ein separater Zugang von außen möglich ist.

12.2. Wohngruppe Haus LebensWert

Die Wohngruppe „Lebenswert“ richtet sich an Kinder, Jugendliche beiderlei Geschlechts. Sie ist speziell auf die Arbeit mit Kindern ab 10 Jahren ausgerichtet, die dauerhaft nicht mehr in ihrer Familie leben können und einen neuen Lebensmittelpunkt erhalten sollen. Der Kontakt zu ihren Familien wird ihnen aber erhalten.

Die Kinder und Jugendlichen erleben Stabilität und ein verlässliches Umfeld mit festen Bezugspersonen und durch das Bezugserziehersystem feste Ansprechpartner. Dies gilt sowohl für die Kinder und Jugendlichen als auch für all anderen an der Hilfe beteiligten Personen und Institutionen.

Die Wohngruppe „Lebenswert“ liegt am Rande der Stadt Schmallenberg. So können die Kinder in einem ganz „normalen“ sozialen Umfeld aufwachsen und sich bewegen lernen. Wichtig sind dabei die Kontakte im Sozialraum zu nutzen und so ein „heilendes“ Klima zu erzeugen.

Zielgruppe

Kinder und Jugendliche im Alter von 10 bis 18 Jahren mit Persönlichkeitsentwicklungsstörungen und Verhaltensauffälligkeiten sowie mangelnden oder fehlenden soziale Bindungen, Angststörungen, Oppositionelles Verhalten, Lernschwächen oder Lernstörungen, schulmüdem Verhalten

Leistungsangebot

Es gelten alle beschriebenen Grundleistungen für das stationäre Angebot

Betreuungsdichte und Qualifikation der Mitarbeiter

In der Wohngruppe „LebensWert“ stehen insgesamt 5 Vollzeit – Fachkraftstellen mit unterschiedlichem Stundenanteil zur Verfügung. Der Betreuungsschlüssel beträgt 1:1,6 bei insgesamt 8 Plätzen.

Es ist Rund-um-die-Uhr ein Mitarbeiter anwesend, so dass immer ein Mitarbeiter in dieser Außenwohngruppe erreichbar ist. Dies gilt für Schulen, Ärzte und auch Behörden, wenn Absprachen zu treffen sind.

Geleichzeitig ermöglicht dies, dass in den Vormittagsstunden bei Kindern oder Jugendlichen die nicht zur Schule gehen oder gehen können, eine Betreuung bzw. Beschulung stattfindet.

Diese Zeit wird auch für hauswirtschaftliche Arbeiten (wie z.B. Zubereitung des Mittagessens, Einkäufe, Wäschepflege) und die allgemeine Organisation des Gruppengeschehens (Erstellen von Plänen, Dokumentation, Berichte erstellen) genutzt.

In den Nachmittagsstunden zwischen 15:00 und 18 Uhr werden

2 Mitarbeiterinnen im Dienst eingesetzt, so dass individuelle Angebote ermöglicht werden können. Dafür stehen 20 Arbeitsstunden wochentags zur Verfügung.

In der Wohngruppe sind pädagogisch und heilpädagogisch ausgebildete Fachkräfte, wie staatlich anerkannte Erzieher, Heilpädagogen, Dipl. Sozialarbeiter und Dipl. Sozialpädagogen eingesetzt.

Unsere pädagogischen Mitarbeiter nehmen an Fortbildungen und Weiterbildungsmaßnahmen teil, welche inhouse oder extern organisiert werden.

Räumlichkeiten

Die Wohngruppe „Haus LebensWert“ befindet sich am Rand der Stadt Schmallenberg. Alle Einkaufsmöglichkeiten sowie die Schulen sind fußläufig erreichbar.

Für die Kinder und Jugendlichen sind 8 große Einzelzimmer eingerichtet.

Es besteht auch die Möglichkeit eigene Einrichtungsgegenstände mitzubringen.

Daneben verfügt die Wohngruppe über ein großes Wohn-/ Esszimmer als Mittelpunkt, eine Küche sowie 3 Bäder mit Duschen und WC.

Das Außengelände verfügt über eine Ballspielfläche, ein Trampolin und eine Tischtennisplatte.

Für die Mitarbeiter wird ein kombiniertes Büro mit Besprechungstisch und Nachtbereitschaftsecke vorgehalten.

Daneben werden die Gemeinschaftsräume der Kerneinrichtung mit genutzt.

Diese sind mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar.

12.3. Wohngruppe Haus WeitSicht

Die Wohngruppe „Haus Weitsicht“ ist eine Wohngruppe für und Jugendliche die dauerhaft nicht mehr in ihrer Familie leben können und einen neuen Lebensmittelpunkt benötigen. Das Besondere an dem Standort ist seine ländliche Lage, weit ab von Hektik und städtischen Einflüssen. Er dient der seelischen und körperlichen Entschleunigung.

Diese ländliche Struktur und die fest im Tagesablauf integrierten erlebnispädagogischen Angebote unterstützen ein heilendes Klima zur Bewältigung der traumatischen Erlebnisse.

Die Jugendlichen bringen Verhaltens- und/oder emotionalen Störungen u.a. Störungen des Sozialverhaltens (z.B. AD(H)S) sowie Bindungsstörungen mit. Ebenso liegen oft Lern-/Leistungsminderungen und die damit verbundenen Verhaltensauffälligkeiten wie Verweigerung vor. Auch massive Gewalterfahrungen, psychische Erkrankungen, Angststörungen und depressive Verhaltensweisen gehören dazu.

Klare, transparente Regeln und ein gut strukturierter Tagesablauf ergänzen den pädagogischen Rahmen. Die gelebte Pädagogik in der Wohngruppe zielt auf positive und sozial förderliche Bedingungen, damit die jungen Menschen in die Lage versetzt werden, konstante Beziehungen und Bindungen neu zu erleben und zu erlernen.

Durch die Rund-um-die-Uhr-Betreuung ist immer ein Ansprechpartner für die Jugendlichen anwesend. Dadurch kann auch in den Vormittagsstunden eine Betreuung bzw. Begleitung gewährleistet werden und z.B. eine Beschulung im Haus stattfinden.

In den Nachmittagsstunden sind in der Zeit von 12:30 Uhr bis 19:30 Uhr ebenfalls 2 Mitarbeiter im Dienst um sowohl Einzelangebote als auch Gruppenangebote im Freizeitbereich durchzuführen.

Hinzu kommen die erlebnispädagogischen Angebote am Wochenende, die eine Doppelbesetzung ebenfalls erforderlich machen.

Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen müssen, bedingt durch ihre Störungen oder Erkrankungen, bei vielen Dingen (z.B. Arztbesuche, Therapie, Einkäufe) begleitet werden.

Das Haus ist durch die Alleinlage nicht an die öffentlichen Verkehrsmittel angeschlossen. Dies macht entsprechend begleitete Hol- und Bringendienste die notwendig.

Zielgruppe

Jugendliche im Alter von 14 bis 18 Jahren mit Persönlichkeitsentwicklungsstörungen und Verhaltensauffälligkeiten sowie mangelnden oder fehlenden soziale Bindungen, Angststörungen, psychischen Erkrankungen, Oppositionelles Verhalten, Lernschwächen oder Lernstörungen, schulmüdem Verhalten.

Diese Störungen erschweren häufig eine Beschulung in einer größeren Gruppe (Klassenverband). Damit dies erreicht werden kann, können am Vormittag Angebote in der Einrichtung durchgeführt, mit dem Ziel eine Regelbeschulung zu erreichen. Ebenso kann auch die zeitweise Begleitung in der Schule dazu gehören.

Leistungsangebot

Es gelten alle beschriebenen Grundleistungen für das stationäre Angebot

Betreuungsdichte und Qualifikation der Mitarbeiter

In der Wohngruppe „WeitSicht“ stehen insgesamt 6,66 Vollzeit – Fachkraftstellen mit unterschiedlichem Stundenanteil zur Verfügung. Der Betreuungsschlüssel beträgt 1:1,5 bei insgesamt 10 Plätzen.

Die genauen Betreuungszeiten können der im Anhang beigefügten Betreuungszeitentabelle für diese Gruppe entnommen werden.

In der Wohngruppe sind pädagogisch und heilpädagogisch ausgebildete Fachkräfte, wie staatlich anerkannte Erzieher, Heilpädagogen, Dipl. Sozialarbeiter und Dipl. Sozialpädagogen eingesetzt.

Der Fort- und Weiterbildungsplan der Einrichtung stellt sicher, dass die vorliegenden Fach- und Sachkenntnisse jährlich überprüft und Neues hinzu kommt.

Räumlichkeiten

Die Wohngruppe „Haus WeitSicht“ befindet sich in Ortsteil Oesterberge der Stadt Eslohe; ca. 20 Kilometer entfernt vom Haupthaus in Bad Fredeburg. Die Stadt Meschede ist über öffentliche Verkehrsmittel erreichbar.

Für Schulfahrten wird ein Pendelverkehr eingesetzt.

Es steht ein großes Wohngebäude mit eigenem Eingang und Außengelände zur Verfügung.

Für die Jugendlichen stehen 10 individuell eingerichtete Einzelzimmer auf drei Etagen zur Verfügung. Daneben verfügt das Haus auf jeder Etage über 1 Sanitärraum mit Dusche bzw. Badewanne und WC.

Im Untergeschoß stehen den Jugendlichen Bewegungs- und Freizeiträume zur Verfügung, die mit verschiedenen Sportgeräten (Boxsack, Kicker, Billiardtisch) eingerichtet sind. Weiter sind verschiedene Außenspielgeräte (Torwand, Badminton, Volleyball) vorhanden.

Eine Internetecke mit PC und Drucker ist ebenfalls eingerichtet.

Hierfür verfügen die Mitarbeiter über entsprechende Sachkenntnisse im Bereich der sportlichen Aktivitäten aber auch der IT.

Für die Mitarbeiter ist ein Büroraum sowie ein Nachtbereitschaftszimmer eingerichtet. Daneben werden die Gemeinschaftsräume der Kerneinrichtung mit genutzt.

13. Organisationsabläufe

Qualitätsentwicklungsbeschreibung

Wir wollen den Standard der zu erbringenden Leistungen (siehe Leistungsbeschreibungen) in den einzelnen Angebotsbereichen sicherzustellen, weiterentwickeln und weiterqualifizieren.

Dies verstehen wir als einen Prozess der ständig fortgeschrieben wird.

Strukturqualität (für die Gesamteinrichtung)

Die Verantwortung für die Strukturqualität für die Einrichtung „Kinder & Jugendräume St. Georg“ hat die Einrichtungsleitung.

Die Qualität des Leistungsangebotes wird durch folgende Faktoren sichergestellt:

Stellenbeschreibungen

Für jeden im pädagogischen Dienst tätigen Mitarbeiter liegen Stellenbeschreibungen mit Aufgaben- und Funktionsbeschreibungen vor.

Diese Beschreibungen gewährleisten für die im Erziehungsdienst tätigen Mitarbeiter Orientierung und Sicherheit.

Mitarbeiterqualifikation

Über die Stellenbeschreibungen ist sichergestellt, dass entsprechend ausgebildete und qualifizierte Fachkräfte in der Internat Bad Fredeburg gGmbH und der Einrichtung „Kinder&Jugendräume St. Georg“ tätig sind.

Personalentwicklung

Fachspezifische interne und externe Fortbildungen sind für die Mitarbeiter der Einrichtung verpflichtend und werden über eine jährliche Fortbildungsplanung realisiert. Hierzu gehörten z.B. eine Pflichtveranstaltung für alle Mitarbeitenden zum

Thema „Einführung in die Traumapädagogik“, Dokumentation – wie schreibe ich was?, Studio 3...

Ebenso nehmen alle neuen Mitarbeiter an einer Einführungsveranstaltung des Sozialwerk St. Georg teil, in der auch die Präventionsordnung zum Umgang mit Gewalt ein zentrales Thema ist.

Supervision und Teamcoaching sind weitere Instrumente um die Qualität der pädagogischen Arbeit in den Leistungsbereichen sicher zu stellen.

Hier werden auf Antrag zielgerichtet und themenspezifisch Aufträge vergeben. Die Anzahl der Sitzung beträgt 6 – 10 Treffen. Diese können sowohl ein ganzes Team als auch Einzelpersonen betreffen.

Jährliche Personalentwicklungsgespräche zwischen der Einrichtungsleitung und den Gruppenleitungen sowie den Gruppenleitungen und den zugeordneten Mitarbeitern tragen zur persönlichen und fachlichen Entwicklung des einzelnen Mitarbeiters sowie zu seiner weiteren Entwicklung bei.

Verantwortungs- und Informationsstruktur

Durch wöchentlich stattfindenden Teamgespräche in den einzelnen Wohngruppen wird der auf die Gruppe als auch auf den Einzelfall bezogene Beratungsbedarf sichergestellt. Die Bereichsleitung nimmt nach Bedarf (wird in den wöchentlichen Dienstgesprächen mit der Gruppenleitern festgelegt) teil. Die Dienstbesprechungen sind klar strukturiert und liegen in der Verantwortung der jeweiligen Gruppenleitung.

Neben der Teambesprechung wird auf den Einzelfall bezogen eine Beratung der zuständigen Mitarbeiter durchgeführt.

Jeder Leistungsbereich der Einrichtung wird durch einen verantwortlichen Mitarbeiter bzw. Mitarbeiterin (Bereichsleitung) gelenkt. Dieser ist Ansprechpartner für die Einrichtungsleitung sowie Außenstehende

(z.B. Jugendamt, Schule).

Zwischen den Bereichsleitungen und den einzelnen zugeordneten Gruppenleitungen finden wöchentlich Einzelgespräche statt.

Daneben finden 14-tägig im Wechsel Gespräche zwischen Einrichtungslleitung und Bereichsleitungen sowie mit allen Gruppenleitungen (Gruppenleiterrunde) statt.

Diese haben die Aufgabe, über Entwicklungen in den einzelnen Bereichen zu beraten, Informationen auszutauschen und die fachliche Arbeit der Einrichtung zu begleiten.

Sie werden schriftlich dokumentiert und sind den Beteiligten zugänglich.

Prozessqualität (für den Einzelfall)

Verantwortlichkeiten

In den Wohngruppen wird nach dem Bezugserziehersystem gearbeitet. Dies bedeutet, dass jedem Kind / Jugendlichen ein hauptverantwortlicher Mitarbeiter als Ansprechpartner zugeordnet ist.

Die Stellenbeschreibung regelt die Aufgaben dieses Mitarbeiters. Die Vertretung organisiert in Urlaubs- oder Krankheitszeiten die Gruppenleitung.

Dokumentation der Arbeit

Für jedes Kind / Jugendlichen wird in den Wohngruppen eine eigene Beobachtungsakte geführt.

In diese Beobachtungsakte werden Besonderheiten, Absprachen mit Schulen / Ausbildungsbetrieben, Eltern, Jugendamt etc. eingetragen. Diese Akte beinhaltet ebenso die individuelle Förder- bzw. Erziehungsplanung für das einzelne Kind / Jugendlichen.

Diese Dokumentation ist Grundlage für die Teilhabebegleitung und die immer vor und nach den Hilfeplangesprächen stattfindenden Zukunftskonferenzen in denen die Sichtweisen und Interessen des Kindes / Jugendlichen im Mittelpunkt stehen bzw. die vereinbarten Ziele übernommen und in Maßnahmen heruntergebrochen werden.

Ebenso bildet diese Dokumentation die Grundlage für die weitere Erziehungsplanung.

Fachliche Begleitung / Beratung

In den wöchentlich stattfindenden Teambesprechungen wird abwechselnd jedes Kind im Rahmen von kollegialer Beratung besprochen. Grundlage hierfür ist die Beobachtungsakte.

Für jeden Mitarbeiter besteht darüber hinaus die Möglichkeit zur Einzelberatung mit der Einrichtungsleitung oder externen Fachkräften.

Hilfeplanung

Grundlage für die Gestaltung der Hilfe ist die Hilfeplanung gem. § 36 SGB VIII.

Mindestens 2 x jährlich finden Hilfeplangespräche unter Teilnahme aller am Hilfeprozess beteiligter Personen statt. In diesen Gesprächen werden Ziele für den weiteren Verlauf der Hilfe festgelegt.

Die konkrete Umsetzung erfolgt über die Erziehungsplanung in den Mitarbeiterteams der einzelnen Gruppen.

Über den Verlauf des Hilfeprozesses wird von Seiten der Einrichtung eine Vorlage unter Berücksichtigung der vereinbarten Ziele vorgelegt.

Erziehungs- / Förderplanung

Für jedes Kind/Jugendlichen wird eine auf seine individuelle Situation abgestimmte Erziehungs-/Förderplanung durchgeführt und schriftlich dokumentiert.

Teilhabebegleitung

Im Rahmen des Prozesses der Teilhabebegleitung ist jedem Kind / Jugendlichen ein Teilhabebegleiter zugeordnet. Es werden mindestens zweimal jährlich, die individuellen Bedürfnisse besprochen sowie Ziele und Vorstellungen festgelegt.

Die Teilhabebegleitung tauscht sich außerdem mit dem Bezugsmitarbeiter über fachliche Inhalte und aktuelle Entwicklungen im Betreuungssetting aus.

Die Kinder und Jugendlichen sowie die Sorgeberechtigten sind über diesen Austausch informiert und können bei Bedarf bzw. auf Wunsch auch dabei sein.

Beratung, Coaching und Begleitung bei Prozessentwicklungen gehört ebenfalls zum Leistungsspektrum der Teilhabebegleitung. Die inhaltliche und qualitative Weiterentwicklung des Assistenzangebotes wird maßgeblich gefördert.

POS-Interviews (1x jährlich)

Das POS-Interview (Personel Outcome Scale) ist ein wissenschaftlich fundiertes Instrument zur Einschätzung der individuellen Qualität des Lebens von Kindern und Jugendlichen. Anhand spezifischer Indikatoren wird die Lebensqualität der jungen Menschen über persönliche Interviews abgebildet. Diese Indikatoren werden in acht, durch verschiedene interkulturelle Studien bestätigte Domänen eingeordnet, welche die Qualität des Lebens beurteilen.

Folgende Domänen werden angewandt:

- soziale Beziehungen
- soziale Inklusion
- Rechte
- emotionales Wohlbefinden
- physisches Wohlbefinden
- materielles Wohlbefinden
- persönliche Entwicklung
- Selbstbestimmung

Die einzelnen Interviews führen speziell geschulte Interviewer durch. Die Ergebnisse der Befragungen werden dem Befragten transparent und vertraulich rückgemeldet. Die Zusammenfassung der (entpersonalisierten) Ergebnisse wird zur ständigen Weiterentwicklung unserer Arbeit genutzt

Beteiligung von Kindern/Jugendlichen

Ein wesentlicher Aspekt der Qualitätsentwicklung in unserer Einrichtung ist die Einbeziehung aller Betroffenen, insbesondere der von uns zu betreuenden Kinder und Jugendlichen.

In jeder Wohngruppe wird von den Kindern und Jugendlichen ein Gruppensprecher gewählt, der das Bindeglied zwischen den Mitarbeitenden, der Leitung und den Kindern und Jugendlichen darstellt.

Er hat die Aufgabe im Rahmen des Zusammenlebens die wöchentlich stattfindenden Gruppenversammlungen einzuberufen und durchzuführen.

Daneben wird im Abstand von 8 – 10 Wochen auf Einrichtungsebene ein Gespräch der Gruppensprechern mit der Einrichtungsleitung durchgeführt.

1 x jährlich nimmt an diesen Treffen auch die Geschäftsführung teil.

Beteiligung von Eltern

Die Qualität der Hilfe, insbesondere bezogen auf das anzustrebende Ergebnis ist nur zu gewährleisten bei Einbeziehung der Eltern bzw. der Sorgeberechtigten.

Diese werden in den Hilfeprozess über verschiedene Arbeitsformen verantwortlich einbezogen. Die im Einzelfall notwendigen Schritte werden in der Hilfeplanung festgelegt und fortgeschrieben.

Ergebnisqualität

Überprüfung der Zielerreichung

Im Rahmen der mindestens 2 x jährlich stattfindenden Hilfeplangespräche werden auf den Einzelfall bezogen eine Überprüfung der Ziele und deren Neudefinition vorgenommen.

Bezogen auf das einzelne Kind / den einzelnen Jugendlichen hat der Teilhabe-Prozess unterstützende Wirkung.

Auswertungsgespräche

Zum Abschluss einer jeden Maßnahme findet mit allen am Hilfeprozess beteiligten Personen ein Auswertungsgespräch statt. Dies beinhaltet sowohl den Verlauf der Hilfe als auch eine kritische Auseinandersetzung sowie Überlegungen zur Verbesserung und Weiterentwicklung der Hilfeangebote.

Qualitätsdialog

Jährlich findet ein Gespräch zwischen der Leitung des örtlichen Jugendamtes, der Einrichtungsleitung und dem Einrichtungsträger über die angebotenen Leistungen statt. Dieses Gespräch dient der Reflexion sowie deren Weiterentwicklung.

14. Ansprechpartner

Einrichtungsleitung / Geschäftsführung

Ludger Henkel

Tel: 02974 962115

Verwaltung der Internat Bad Fredeburg gGmbH

Susanne Sperlich

02974 962114

Hilfen für Kinder, Jugendliche und deren Familien

Nicole Smailovic

Tel: 0160 4701262

Hilfen für Jugendliche und junge Erwachsene

Sebadja Schüler

Tel: 0160 4149134

Hilfen für Mädchen

Kathrin Wortmann

Tel: 0160 4702961

15. Anlagen